Ausgabe 1, Jänner/Februar 2012 | www.fischundwasser.at | Einzelpreis: 5 Euro

FISCH & WASSER

FISCH & WASSER

MAGAZIN FÜR FISCHEREI, NATUR UND FREIZEIT

VÖAFV-Umfrage 2012
Als Beilage im Heft

Dreh & Drill
Wie tolle Angel-Videos entstehen

Ciao, Amur
Der lange Abschied vom Graskarpfen

SCHÖNE NEUE WOBBLERWELT

Sie sind ziemlich klein, sehen verblüffend echt aus und fangen hervorragend: Wolfgang Hauer über die trendigen Köder für heikle Situationen.

Titelfoto: Wolfgang Hauer

P.b.b. GZ 02Z031505 M
Verlagsort 1080 Wien

www.messewieselburg.at

MESSE WIESELBURG

die Nr.1 in Niederösterreich

JAGD & FISCHEREI

Erlebnis Natur Wieselburg

17. – 19. Februar 2012

Liebe Leserin, lieber Leser!

Klaus Kamolz
Chefredakteur

Winterzeit, Zeit, das Angelgerät wieder auf Vordermann zu bringen, eventuell in Katalogen zu blättern, um neue Angelreiseziele zu finden. Zeit für die mühsame, aufwändige, aber extrem spannende Huchenpirsch. Und Zeit für uns, Revue passieren zu lassen, was bisher geschah. Vor genau drei Jahren erschien „Fisch & Wasser“ erstmals in dieser Gestalt; wir haben uns dem eigenen Anspruch gestellt, in Österreich ein modern gestaltetes, den Herausforderungen der Angel-Gegenwart angemessenes Magazin zu gestalten. Und wie ich glaube, ist uns das auch recht gut gelungen. In einer Medienlandschaft, in der ringsum immer noch die Devise gilt, der Fang eines möglichst großen Fisches sei der zentrale und auch einzige Unternehmenszweck am Wasser, haben wir einen anderen Weg gewählt – ohne die Freude am Fang zu vernachlässigen. Die wird sich aber in Zukunft am ehesten dann einstellen, wenn wir mit den Ressourcen unserer Fließ- und Stillgewässer verantwortungsbewusst umgehen. Gerade deshalb haben wir immer wieder ausführlich über die Probleme mit dem Kormoran berichtet (wer das als reinen Fischerei-Lobbyismus abtut, denkt zu kurz); wir haben in Titelgeschichten die Bedeutung von Aufzuchtbächen gewürdigt, das umstrittene Thema „Catch & Release“ angepackt und immer wieder publizistisch den Finger auf jene Wunden gelegt, die nicht nur uns Angler schmerzen: den sorglosen Umgang mit unseren Gewässern.

Sie, unsere Leserinnen und Leser, haben uns dafür belohnt – mit Feedback in Form von Leserbriefen, Anmerkungen in persönlichen Gesprächen oder in Würdigungen anderswo, einschlägigen Foren etwa. Aus einem möchte ich einen kurzen Satz zitieren, und offen voran stellen, dass uns das anfangs gar nicht zugetraut wurde, weil von einem Verbandsmagazin solche Qualität nicht zu erwarten sei. „Super informativ, gut geschrieben, stimmige Fotos und Illus von Frau Dusl. Sehr empfehlenswert!“, heißt es dort. Wir bedanken uns für das Kompliment und sehen es als Ansporn für das Jahr 2012. Und weil Ihre Meinung eben sehr viel zählt, möchte ich auf die beiliegende VÖAFV-Umfrage in diesem Heft hinweisen und um Ihre Mitarbeit bitten – damit wir noch mehr tun können. Petri Heil im Jahr 2012!

MIT AN **BORD**

Eigentlich sollte die Redaktion dem Autor fast ein wenig böse sein. Schickt der doch glatt jede Menge Links aus dem Netz, die es uns unmöglich machen, konzentriert weiter zu arbeiten. Aber **Christoph Wimmer** hat nichts anderes getan, als seinen Job gründlich und kompetent zu erledigen. Was kam also per Email ins Haus? Angel-Videos, von denen man den Blick nicht mehr abwenden kann; kurze Filme von Menschen, die nicht ohne Videokamera ans Wasser gehen und dann mit Aufnahmen belohnt werden, die man nicht alle Tage sieht: Ein Seeadler schnappt einem Fischer die schon gehakte Beute weg und macht sich mit Forelle und Schnur davon. Oder ein Hecht, der regungslos auf den richtigen Moment wartet, um ein Entenküken zu erbeuten. Natürlich, Anleitungen, wie man zu solchen Bildern kommt, kann Wimmer in dieser Ausgabe (ab Seite 14) nicht geben; aber wie man mit seinem Equipment richtig reagiert, wenn sich Sensationen der Natur anbahnen, kann er durchaus erklären.

Foto: Christoph Wimmer

Christoph Wimmer

Foto: Wolfgang Hauer

Wolfgang Hauer

Einer, der in heiklen Angelsituationen nie um eine Lösung verlegen ist, ist unser Mitarbeiter **Wolfgang Hauer**. Diesmal baut er die Devise „Small is beautiful“ zu einer Titelgeschichte (ab Seite 8) aus und zeigt, dass auch die neuerdings so beliebten Wobbler der XS-Klasse nicht bloß für kleine Fische gut sind. Für das Titelfoto drapierte Hauer solche Köder frei schwebend im Wasser. Probieren Sie das doch einmal; es ist nicht leicht. Der Autor aber hat es mit Bravour geschafft.

Foto: Wolfgang Hauer

COVERSTORY:

Winzige Wobbler

8 *Kleine naturgetreue Kunstköder liegen im Trend. Wolfgang Hauer hat sie getestet – und knüpft sie seither gerne an.*

Editorial 3

Aktuell I – Fisch des Jahres 5

Aktuell II 6

VÖAFV-Umfrage 2012; Leserbriefe; Veres am Wasser.

Coverstory 8

Technik 14

Eine Tour zu den besten Angel-Videos im Internet – und wie man als Filmemacher selbst erfolgreich ist.

VÖAFV-REVIERE EXTRA

Nachrichten aus den Vereinen *18*

Ökologie 34

Warum der beliebte Zielfisch Graskarpfen in heimischen Gewässern nicht mehr gerne gesehen ist.

Reviere 37

Foto:Norbert Novak

Wie aus einer ehemaligen Kohlegrube im Waldviertel ein attraktives Raubfischrevier wurde.

Angelreise 40

Auf Hecht und Hering in den schwedischen Schären.

Küche 42

Eine pannonische Fischsuppe mit geknoteter Forelle.

Damals 44

Schularbeit 1968; Anglerlatein 1959

Anglerbörse 45

Kolumne 46

Bill Boilie über Fischbesatz.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: *Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine, Lenaugasse 14, 1080 Wien; Tel.: 01/403 21 76, www.fischundwasser.at, E-Mail: office@fischundwasser.at*

Verlag, Herstellungsort, Redaktion: *Lenaugasse 14, 1080 Wien*

Für den Inhalt verantwortlich: *Dr. Günther Kräuter*

Chefredakteur: *Klaus Kamolz (kamolz@fischundwasser.at)*

Mitarbeiter: *Martin Genser, Wolfgang Hauer, Manuel Hinterhofer, Klaus Kirschner, Norbert Novak, Julius Veres, Christoph Wimmer, Andreas Zachbauer*

Layout: *Stefan Clapczynski*

Lektorat: *Brigitte Choueki*

Koordination: *Martin Genser*

Anzeigen: *Walter Beer, Tel. 0664/432 66 70, beer@fischundwasser.at*
gültige Anzeigenpreisliste: 01/2009

Druck: *AV+Astoria Druckzentrum, 1030 Wien*

Erscheinungsart: *6 x jährlich*

Einzelpreis: *5 Euro*

Für unverlangt eingesandtes Manuskript-, Daten- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Es besteht kein Recht auf Veröffentlichung von Leserbriefen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

OFFENLEGUNG NACH § 25 MEDIENGESETZ

Medieninhaber und Herausgeber: *Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine (VÖAFV), Lenaugasse 14, 1080 Wien; Tel.: (01) 403 21 76 Telefax: (01) 403 21 76-20*

VÖAFV: *Dr. Günther Kräuter (Präsident), Peter Holzschuh (Vizepräsident), Gerhard Leitgeb (Vizepräsident), Eveline Kral (Vizepräsidentin)*

ZVR: *300945078*

Unternehmensgegenstand/Blattlinie: *Herstellung, Herausgabe, Verlag und Vertrieb des periodischen Druckwerkes FISCH&WASSER, in dem sechs Mal jährlich über sämtliche Aspekte der Angel- und Daubelfischerei in Österreich und im Ausland, einschließlich biologischer und ökologischer, berichtet wird. In diesem Sinne bekennen sich Medieninhaber und Redaktion zur Natur schonenden und weidgerechten Fischerei im Sinne eines umfassenden Erlebnisses und eines verantwortungsvollen Umganges mit allen Tieren und deren Lebensraum. Gegenstand der Berichterstattung ist weiters der weltweite Schutz von Gewässern, die Sicherung der aquatischen Artenvielfalt, die Erhaltung von natürlichen Wasserläufen und die bestmögliche Wiederherstellung von in der Vergangenheit zerstörten oder beeinträchtigten Naturlandschaften.*

König **der Lachse**

Der Huchen wurde einhellig zum Fisch des Jahres 2012 erkoren. Manuel Hinterhofer über den stark bedrohten Salmoniden, der einst im ganzen Donauraum verbreitet war.

Der Huchen gilt in Österreich als ausgestorben" – so ähnlich könnte eine künftige Schlagzeile lauten, wenn wir nicht schleunigst dafür Sorge tragen, dass geeignete Schutzmaßnahmen für den Donauhuchen und seinen Lebensraum ergriffen werden. In Anbetracht seiner fragmentarischen Verbreitung und hohen Ansprüche an seinen Lebensraum wird er in einer aktuellen Studie der EU-Umweltkommission als stark gefährdet eingestuft. Und offenbar geht es nicht nur ihm an den Kragen: Die Studie zeichnet ein bedrohliches Bild der europäischen Artenvielfalt. Über ein Drittel der insgesamt 531 gelisteten und beschriebenen europäischen Süßwasserfischarten ist vom Aussterben bedroht; fast ein Sechstel weist entsprechende Einbußen und einen steten Rückgang der Bestände auf; Einige Arten sind immer noch gänzlich unbeschriebene Blätter.

Wie aber steht es um das Wissen über den Donauhuchen – wurden dieser endemischen Art doch zahlreiche wissenschaftliche Artikel und auch ganze Bücher gewidmet? Immer wieder erscheinen ja populärwissenschaftliche Beiträge und Anglerberichte über den König der Lachse, wie er in Fischerkreisen ehrfürchtig genannt wird. Und dennoch scheinen grundlegende Fragen zu Biologie und Ökologie dieser Art unbeantwortet, bleibt das Wesentliche verborgen. Verborgen wie der Huchen selbst, der sich in seinen schwer oder gar nicht zugänglichen Unterwasserburgen versteckt und in tiefen Gumpen, Rinnen und Zügen „oft tagelang ohne jeglichen Flossenschlag verharrt", wie es oft heißt. Mitunter belegt bereits die Untersuchung der Etymologie des Eigennamens, was allgemein bekannt ist. Denn schon in der Benennung einer Art liegen, wie wir sehen werden, mitunter verborgene Hinweise.

Foto: ÖKF

Scheuer Räuber. In Österreich und Bayern wurde der Huchen auch Hauch, Heuch oder Huch genannt – eine Bezeichnung, die sich auf das Mittelhochdeutsche zurückführen lässt und soviel wie „sich ducken" oder „kauern" – im Sinne von sich längere Zeit untätig an einem Ort aufhalten – bedeutet, und einen wichtigen Hinweis zu seinem Verhalten darstellt.

Einen klaren Fingerzeig über sein natürliches Verbreitungsgebiet verrät uns auch die im angelsächsischen und romanischen Sprachraum gebräuchliche Bezeichnung „Donaulachs". Denn diese Art des Salms bevölkert ausschließlich das Einzugsgebiet der Donau: Dazu gehören die baden-württembergische, die bayrische und die österreichische Donau, deren Zubringer sowie die südlichen Donauzuflüsse in Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien, Montenegro und die nördlichen in der Slowakei und der Westukraine.

Auch Angaben zur typischen Färbung des Huchens finden wir in den volkstümlichen deutschen Namensgebungen Rotfisch, Rothuchen und Rothsalm beziehungsweise Rothlachs. Wenn seine Färbung auch durchaus von Gewässer zu Gewässer unterschiedlich sein kann und de facto eher Grau- und Grüntöne im vorderen Körperdrittel dominieren, ist der Körper im hinteren Bereich am Rücken und an den Flanken oft rotbraun gefärbt. Während der Laichzeit kann dieser Farbton durchaus ins Kupferrote übergehen. Die über den Körper verteilten kleinen schwarzen halbmond- oder sternförmigen Flecken finden sich ebenfalls im Wort Lachs wieder, das vom mittelhoch- und althochdeutschen lahs abstammt, was soviel wie „der Gefleckte" bedeutet.

Sulca, sulac oder sulec nennen ihn die Slowenen. Denn der Donauhuchen hat im Vergleich zu den anderen Forellenartigen einen lang gestreckten, im Querschnitt fast drehrunden Leib. Sein Kopf ist zugespitzt. Seine Körperform erinnert an einen Pfeil, eine Lanze. Und sulica steht für Lanze.

Was aber macht nun den Huchen zum so genannten Königsfisch? Eine Frage, die sich nicht nur der deutsche Naturforscher Hans-Werner Schneider gestellt hat. Der Huchen-Experte Antun Mateš begründet die Etymologie der kroatischen Namensgebung mit der herausragenden Rolle des Donauhuchens unter den Süßwasser-Raubfischen. Glavatica leitet sich von glava ab und steht für „Haupt". Die alten Vorsteher von Dörfern oder Stämmen waren glavar, also Häuptlinge. Diese Rolle wird auch dem Donauhuchen zuteil. Er besiedelt nämlich vorzugsweise die Äschen- und Barbenregion größerer Flüsse und ist eine der Leitfischarten dieser Regionen. Mit einer Körperlänge von „dritthalb Schuhe" (über einen Meter) und einem Körpergewicht von „40 bis 50, ja, bisweilen 70 Pfund" wirkt er majestätisch. Und doch sind es nicht allein „seine Größe, seine muskulöse, torpedogleiche Gestalt und das Gewicht, das er erreichen kann – das haben andere Großsalmoniden ja auch zu bieten; es sind vielmehr seine Lebensweise und sein Lebensraum", ergänzt Naturforscher Schneider.

Und das Wissen über seine Lebensweise und seinen Lebensraum ist immer noch sehr spärlich. „Der Huchen war bis in das frühe 20. Jahrhundert in der österreichischen Donau und in nahezu allen ihrer größeren Zubringer häufig. Durch ökologische Verschlechterungen und Beschneidung seines Lebensraumes ist er heute leider fast überall verschwunden", stellt der Gewässerökologe Clemens Ratschan bedauernd fest, und weiter: „Angesichts der Entwicklung der letzten Jahre ist es sehr wichtig, dass der Donauhuchen auch in der Öffentlichkeit endlich die Aufmerksamkeit bekommt, die er verdient."

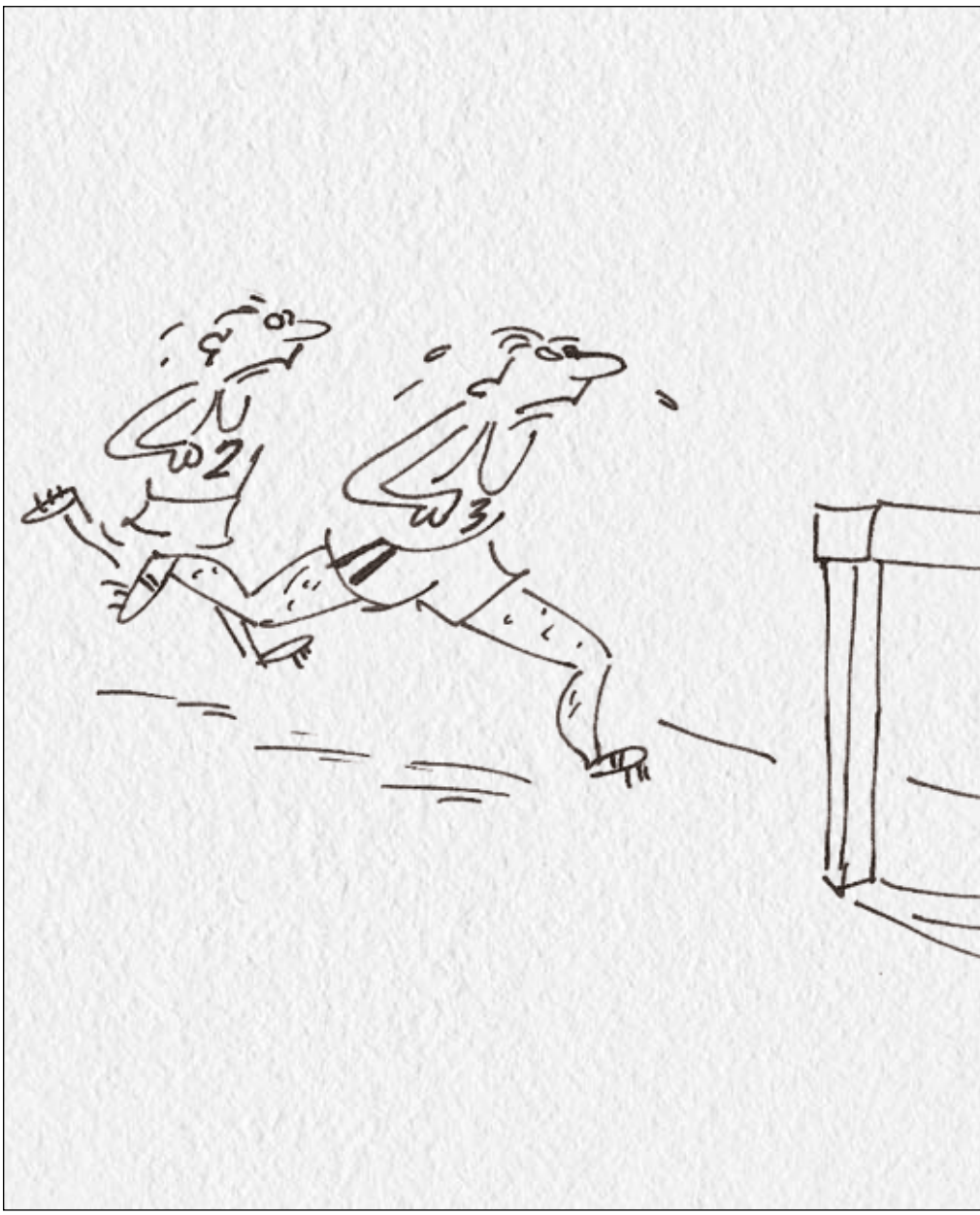
Leserbriefe

Reaktionen auf Heft Nr. 6, 2011

In St. Michael wird ausgerechnet in einem Naturschutzgebiet ein Kraftwerk geplant, und wer ist an vorderster Front daran beteiligt? Die „liebe" Kirche (Stift Admont, Diözese Seckau). Da sieht man wieder einmal ganz eindrucksvoll die unerträgliche Heuchelei dieser Institution. Offiziell wird sie nicht müde, die göttliche Schöpfung lobzupreisen und unter der Hand zerstört sie dieselbe aus profaner Habgier. Lasset uns beten: „Profit unser, dein Wille geschehe ..." Offensichtlich weiß die Kirche nicht mehr, wohin mit dem vielen Geld der Beitragszahler. Aber das sollte sich schnell ändern; noch nie war es so einfach, etwas für die Natur zu tun: sofort austreten!
DR. MAX TEPLY, 8700 LEOBEN

Vielen Dank für das Lexikon der englischen Begriffe in der Fischerei. Ich bin mittlerweile 71 Jahre alt, gehe immer noch regelmäßig zum Angeln, aber an meinem Hausteich verstehe ich die jüngeren Kollegen, mit denen ich während des Karpfenfischens plaudere, kaum noch. Nachdem ich mich spät darum bemüht habe, noch einen Fuß in die Welt des Internet zu bekommen, wird mir ein weiterer Sprachkurs in Sachen Fischerei einfach zuviel. Boilie geht ja noch, aber was da für Begriffe herumschwirren? Vielleicht sollte ich die Seiten aus dem Heft reißen und in Klarsichtfolie mit ans Wasser nehmen.
DIPL. ING. PETER KARNER, 9020 KLAGENFURT

Über den Artikel über das Eisfischen muss ich mich wundern. Was da für kleine Löcher gebohrt werden! Rechnet denn niemand mit einem großen Fisch oder einem Karpfen? Und wie soll man den dann „landen"? Darauf sollte auch Rücksicht genommen werden.
EMMERICH GRALL , PER EMAIL



VÖAFV-Umfrage 2012

Ihre Meinung ist gefragt. Wie bereits in der November/Dezember-Ausgabe von Fisch&Wasser angekündigt, liegt nun im aktuellen Heft unser Umfragebogen samt Antwortkuvert bei. Alle unsere Mitglieder sind nun aufgerufen – natürlich anonym und kostenlos – mittels beiliegendem Antwortkuvert ihre Rückmeldungen per Post zu übermitteln. Sollte dieser Ausgabe kein Fragebogen beiliegen, so erhalten Sie diesen selbstverständlich auch auf Anfrage im VÖAFV-Sekretariat: Lenaugasse 14, 1080 Wien, E-Mail: office@fischundwasser.at, Tel. 01/403 2176. Helfen Sie uns, auch Ihre Erwartungen an die Fischerei zu erfüllen!

Nie wieder einen Biss versäumen! Dank dem Byron Bivilight Bissanzeigern mit Zelt-Alarm!

Die neue Generation von digitalen Bissanzeigern die auch Fallbisse zuverlässig anzeigt. Je nach Geschwindigkeit leuchten die LEDs unterschiedlich schnell, und zeigen zusätzlich die Richtung. Die Zeltbeleuchtung ist mit den Bissanzeigern gekoppelt: sobald ein Bissanzeiger anschlägt, schaltet sich das Licht im Zelt automatisch ein und zeigt wo der Alarm losgeht!

Höchste technische Präzision in einem unschlagbaren Set:

3 Bissanzeiger
+ Funk-Receiver
+ Zelt-Alarm/Lampe
+ Transport-Box

Unverbindl. empf. Verkaufspreis € 199,-

Österreichweit im führenden Angel-Fachhandel erhältlich. Nähere Infos finden Sie im Händlerverzeichnis auf www.byron.net.

Wobbler 2.0

Die neue Ködergeneration zeichnet sich auch durch sehr realistisches Verhalten im Wasser aus.

Foto: Wolfgang Hauer

Der Mini hat wieder Saison

In Fachforen werden sie als „Geheimwaffe" bezeichnet. Wer mit ihnen angelt, wird mit Sicherheit einige Überraschungen erleben: Mini-Wobbler mit oft nur drei Zentimetern Länge liegen im Trend. Wolfgang Hauer hat sie ausprobiert – und setzt seither besonders in heiklen Situationen gerne auf die perfekt gearbeiteten und natürlich wirkenden Brutfisch-Imitationen.

Herbststimmung am Kampstausee, Morgennebel, vereinzelt räuberische Fische. Ich richte mein Zeug zum Schleppangeln her, als Köder montiere ich tiefgekühlte Lauben auf die bewährten Cora-Z-Schleppsysteme mit transparentem Kopf. Die Fische laufen beim Test neben dem Boot genial – also ab auf Tauchstation! Es dauert auch nicht lange, bis ich den ersten Hänger habe. Kurz danach fange ich den Schwimmer eines Uferfischers, der darüber nicht besonders erfreut ist und mir eher unfreundliche Namen gibt. Um die Situation zu entschärfen, schenke ich ihm einen fängigen Wobbler, entschuldige mich und seh zu, dass ich weiter komme.

Vom Schleppen hab ich für´s Erste genug. Aber plötzlich sehe ich ganz in meiner Nähe, dort wo der Wind das gefallene Laub zusammengetrieben hat, einen mächtigen Schwall. Nur: Wie soll ich dort fischen? Das Wasser ist kaum 20 Zentimeter tief und die Oberfläche voller Laub. Da fallen mir diese winzigen Wobbler ein, die ich ja noch originalverpackt in der Tasche habe. Ich nehme einen dieser attraktiven Winzlinge im Barschdesign (genau genommen heißt der natürlich „Shallow baby shad" in der Farbe „Chrome Perch"), knüpfe ihn an das Vorfach meiner leichten Spinnrute und werfe ihn in ein rund zwei Meter großes freies Areal im Laub: ein vorsichtiger Zupfer, Anhieb, Drill. Was ich zuerst für einen großen Barsch gehalten hatte, entpuppt sich als schöner Herbstzander – gefangen in knöcheltiefem Wasser in Ufernähe mit einem Mini-Wobbler. Dieser Köder brachte mir an diesem Tag noch einen 60er Hecht und zwei schöne Barsche.

Ein anderer Angeltag am herrlichen Wolfgangsee: Ich bestücke eine Rute mit einer bewährten H+M-Perlmuttspange für große Freiwasserhechte, mit einer weiteren, eher sensiblen schicke ich einen Mini-Wobbler auf die Reise, den ich mit einem Dipsy Diver auf etwa acht Meter Tiefe bringe. Der Plan: Neben den Freiwasserhechten möchte ich noch vor der Schonzeit eine der scheuen Seeforellen fangen. Schon nach kurzer Zeit habe ich auf den Mini-Wobbler einen Biss, aber anstelle einer schönen Seeforelle hat sich eine Seelaube (die werden hier bis zu 30 Zentimeter groß) in den kleinen Kunstköder verbissen. Nach der fünften Seelaube beschließe ich, die Tiefe zu ändern, um den raubenden Lauben zu entgehen.

Eine halbe Stunde später folgt der nächste Biss auf den Mini- >>

Grell und fahl
Welcher dieser Wobbler zum Einsatz kommt, entscheiden oft Sonnenlicht und Wasserstand.

Wobbler – diesmal in der Tiefe. Mein Puls beginnt zu rasen, das muss eine große Seeforelle sein. Immer wieder unternimmt der Fisch rasante Fluchten in die Tiefe, und jedes Mal reißt er einige Meter Schnur von meiner Rolle; dann kommt er langsam in Richtung Oberfläche, und ich kann erste Details erkennen. Aber statt der typischen Merkmale einer Seeforelle an den Flanken werden große Schuppen sichtbar: Ein kapitaler Perlfisch hat den Mini-Wobbler voll erwischt und einen unglaublichen Drill geliefert. 76 Zentimeter ergibt die schnelle Messung, bevor der Perlfisch wieder in die Tiefe gleiten darf.

Vielseitig einsetzbar. Ich habe also bereits nach wenigen Angeltagen einige Überrschungen mit den kleinen Kunstködern erlebt; seither fische ich regelmäßig mit ihnen und wundere mich keineswegs mehr, warum Mini-Wobbler in letzter Zeit so in Mode gekommen sind.

Die Einsatzmöglichkeiten für diese relativ neuen Köder sind vielfältig: Sie reichen von der Forellenfischerei am kleinen Bach bis hin zum Angeln auf Raubfische in großen stehenden Gewässern. Deshalb gibt es Mini-Wobbler auch in mannigfaltigen Ausführungen, um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden. Es gibt welche, die seicht und solche, die tief laufen; einzelne Modelle beherrschen bei einem Einholstopp auch das langsame Aufsteigen oder sie schweben im Wasser und wirken so besonders natürlich. Die maximalen Tauchtiefen dieser Winzlinge sind meist mit rund 80 Zentimeter bis einen Meter begrenzt; wenn ich allerdings noch tiefer fischen möchte, schalte ich einfach ein Spaltblei oder eine kleine Bleiolive zwischen Vorfach und Hauptschnur.

Fotos: Wolfgang Hauer (4)

Richtige Montage
Um die Köder gut laufen zu lassen, empfiehlt sich etwa der bewährte Rappala-Knoten.

Mini-Wobbler, die mittlerweile von vielen namhaften Herstellern angeboten werden, zeichnen sich durch hochwertige Komponenten aus, beispielsweise extrem scharfe Drillinge und solide verarbeitete Sprengringe. Gerade bei diesen winzigen Teilen sollte nämlich nur beste Qualität zum Einsatz kommen, um im Ernstfall keinerlei Schwachstelle zu bieten.

Natürlich gibt es die Winzlinge mittlerweile auch in erstaunlich naturgetreuen Designs wie etwa Forelle, Barsch oder Weißfisch; sie imitieren die Brutfischchen dieser Arten perfekt. Ich persönlich bin da aber immer etwas schlampig und fische schon mal mit einem Minibarsch auf Forellen oder umgekehrt – und siehe da: Die Fische nehmen es auch nicht so genau. Gerade Forellen, egal ob Bach- oder Regenbogen, stürzen sich regelrecht auf diese kleinen Wobbler, wenn sie richtig geführt werden. Selbst in kleineren verwachsenen Bächen und Flüssen lässt sich damit sehr effektiv fischen.

Die schwimmenden Modelle werfe ich in die Nähe von Unterständen (unterspülte Ufer oder Totholzansammlungen) und lasse sie dann mit der Strömung abtreiben, bis sie

Erfolgreich mit Minis
Der Autor hat mit einem der kleinen Fischverführer einen schönen Zander erwischt.

genau dort sind, wo ich sie haben möchte. Mit dieser Methode kann ich Bereiche beangeln, die ich mit anderen Ködern selbst mit Trickwürfen nicht erreichen könnte. Sobald ich meine Leine straffe, treten die Minis sofort in Aktion und tauchen dabei – je nach Modell – entsprechend tief ab, und zwar genau an den Standplätzen der großen Forellen. Unter überhängenden Ästen stehen aber nicht nur Forellen, sondern in vielen Revieren auch große Aitel. Und auch sie nehmen die Mini-Wobbler erstaunlich heftig. Dass sich große Aitel nicht nur vegetarisch ernähren, ist ebenso bekannt wie die Tatsache, dass sie extrem clever sind; meist sind sie ohne Anfüttern und Naturköder kaum zu kriegen. Bei den kleinen Kunstködern in naturalistischem Design ist das aber anders: Selbst im glasklaren Wasser unserer Voralpenseen konnte ich mit meinen Minis etliche dieser schönen Dickköpfe fangen. Meist stehen sie dort unter Bootshütten und Stegen. Die Devise dort lautet: möglichst knapp servieren, nach dem Aufprall des Köders ein wenig warten, danach mit kleinen Rucken führen – das funktioniert genial.

Größenvergleich
Die kleinsten Brutfischimitationen messen nur drei Zentimeter.

Minis für Barsche. Dass Mini-Wobbler auch ideale Köder für unsere Barsche sind, liegt auf der Hand. Gerade in größeren stehenden Gewässern wie Seen oder Stauseen ist Barschbrut in unglaublichen Massen vorhanden, und somit Nahrungsgrundlage für Raubfische aller Arten inklusive der kannibalistisch veranlagten größeren Barsche. In solchen Situationen ist aber immer auch mit Zandern, Rapfen und natürlich Hechten zu rechnen, und dort, wo es sie gibt, nehmen auch Nerflinge (Alande) sehr gerne klitzekleine Wobbler. Ich persönlich verwende als Vorfachmaterial meist Hardmono mit einer Tragkraft von rund vier Kilo, das ist zwar steifer als Fluorocarbon, rettet die kleinen Wobbler aber meist vor den scharfen Unterkieferzähnen der Hechte.

>>

Active Fishing
Puchsbaumplatz 11/2, 1100 Wien
www.activefishing.at

Ladengeschäft und Onlineshop für
FLIEGENFISCHER,
G. Loomis,
RST, Vosseler,
Wolfhager,
Airflo, TFO, Beer,
Petitjean, Stroft,
Dutch Reels,
Aqua, Royal Wulff,
Fishpond, uvm...

RAUBFISCHANGLER
Sportex, Daiwa,
Tica, Zalt,
Turus Ukko,
Mann's, Lunker City,
Salmo, Strike Pro,
Jigwobbler,
Jackson, uvm...

und RENKENFISCHER!

GEOFF ANDERSON
Fachhändler für
Fischerei- und Outdoorbekleidung.

Erfolgreich gehakt
Ein nicht allzu großer Aitel hat einen diesfalls nicht allzu kleinen Wobbler nicht verschmähen können. Und eine stattliche Bachforelle (Bild unten) hatte Appetit auf Jungfisch.

Fotos: Wolfgang Hauer (2)

Erstaunlich finde ich aber vor allem, wie attraktiv diese kleinen Wunderköder laufen; mit entsprechend feinem Gerät spürt man ihre Bewegungen sogar bis in den Handteil der Rute. Voraussetzung dafür ist aber die richtige Verbindung zwischen Vorfach und Köder. Ich verwende aus praktischen Gründen meist einen kleinen Karabiner, es sollte aber ein zuverlässiges und trotzdem leichtes Modell sein. Ist der Karabiner zu schwer, werden schwimmende Modelle im günstigsten Fall zu so genannten Suspendern oder sie schweben ohne Zug nicht mehr natürlich im Wasser. Sind die Fische heikel und ist das Wasser sehr klar, verzichte ich auf Karabiner und befestige die Minis mit einer Schlaufe oder einem Rappala-Knoten. So haben die kleinen Kunstköder den nötigen Spielraum, um ihr volles Laufspektrum entfalten zu können. Wer solche Köder nämlich mit herkömmlichen Knoten ohne Schlaufe fischt, bringt sich selbst um sein Vergnügen.

Klar ist auch, dass man die Mini-Wobbler, wie Baby Minnow oder Baby Iwashi, mit ihren gerade drei Zentimetern Länge und eineinhalb Gramm Gewicht mit passendem Gerät fischen sollte. Wer mit entsprechend sensiblen Ruten zwischen 2,10 und 2,40 Meter Länge und einem Wurfgewicht zwischen 5 und 20 Gramm fischt, wird ein sensationelles Angelerlebnis haben. Dazu gehören noch eine leichte Stationärrolle und die richtige Schnur. Ob Mono- oder Geflechtleine ist natürlich Geschmackssache, ich verwende eine 0,08 Millimeter Geflochtene; da fühle ich die feinen Vibrationen der Mini-Wobbler noch deutlich und weiß, dass sie korrekt laufen. Achtung: bei so dünnen Geflechtleinen sollte man unbedingt eine „No Knot"-Verbindung verwenden; nur so kann die Tragkraft der Leine auch erhalten werden. Herkömmliche Verbindungsknoten sind für so geringe Schnurdurchmesser nicht geeignet:, und zwar nicht nur wegen der viel geringeren Tragkraft, sondern auch, weil moderne dünne Leinen meist sehr glatte Oberflächen besitzen und die Knoten manchmal einfach durchrutschen.

Derart ausgerüstet macht schon ein Aitel mit 30 Zentimetern oder ein Barsch mit 20 Zentimetern im Drill richtig Spaß. Dennoch hat man auch bei größeren Fischen ausreichend Kraftreserven, um sie sicher zu landen.

ANGLERTREFF

Inh. Lux ®

FILIALEN FAX-2870455

1020 Wien Ausstellungsstr. 41 Tel. 7266367
1100 Wien Gußriegelstr. 36 Tel. 2142602
1210 Wien Siemensstr. 164 Tel. 2565584
2460 Bruck/L (Interspar) Tel. 02162/64616

FLOHMARKT

SAMSTAG 14. JÄNNER 2012 von 8-16Uhr
Ausstellungsstraße 41, 1020 Wien

ABVERKAUF Float RUTEN
Sic-Ringe, Korkgriff, Kev-Wicklung
3,60m 3 tlg. -45g. 19,90
3,90m 3 tlg. -55gr. 19,90

KARPFEN-RUTE
3,60m 3 tlg. 3,00lbs
Carbon-SIC Ringe
LACKSCHADEN
9,90

ROLLE
Heckbremse
mit Kugellager
3,-

FUTTERALE
Zipp defekt
1m~1,30m~1,50m
1,60m~2,00m~2,10m
p.Stk.: 5,-

ROLLENABVERKAUF
FREILAUF
3 Kugellager, Alu-Spule
per Stück 9,90

VERTRETER MUSTER
Rollen Abverkauf
ab: 5,-

ROLLEN
kleine Fehler
ab: 2,-

Für den Bastler
BISSANZEIGER ab: 1,-

RUTEN - Teile ab: 1,-

ROD POD
defekt
ab: 9,90

Für den Bastler
KESCHER ab: 1,-

ROLLE
Rücklaufsperre defekt ab: 1,-

BALZER
BALZER SURF-RUTEN
4,20m - 200g Wurfgewicht
19,90

Fa: Anglertreff sucht tüchtigen Verkäufer mit Kenntnisse im Angelsport!
Vorzustellen bei Hr. Lux Tel.Nr.: 726 63 67

HAUSMESSE

FILIALE: FLORIDSDORF
21, Siemensstr. 164

Freitag 24.2.2012 von 12-18Uhr
Samstag 25.2.2012 von 9-18Uhr
Sonntag 26.2.2012 von 9-17Uhr

MANTIKOR

Wir freuen uns, dass wir Ihnen unsere neuen Produkte der Fa. Pelzer und Mantikor vorstellen können.

-20%

WALLER KALLE präsentiert die Neuheiten des Mantikor Programms wie z.B.: Ruten, Schnüre, Futterale. Und seien Sie gespannt auf Waller Kalle´s Diavorträge über die vergangene Saison am Po (Italien)

-20% MESSERABATT auf PELZER+MANTIKOR Produkte

FOX

JÜRGEN WEISZ vom FOX Team zeigt
Fr.+ Sa. Produktneuheiten2012

- FOX Stratos E-Rollen
- FOX Warrior Feeder Rute 3,60m
- FOX Ranger XT Ruten 3,60m-3,90m
- FOX Futterale und Taschen
- FOX Warrior Ruten 3,60m-3,90m

FOX Artikel zu super günstigen Preisen!!!

Pelzer

MANFRED STÖCKL vom Team PELZER informiert Sie über Produktneuheiten

team mosella

ANGLERTREFF

Firma Anglertreff hat natürlich wieder zahlreiche Messeangebote für Sie bereit

Für Essen u. Trinken ist gesorgt !

Angebote gültig solange der Vorrat reicht! Druck und Satzfehler behalten wir uns vor

Filmen am Wasser
Ob Profiausrüstung oder Handy mit Videofunktion: Wenn die Kamera läuft, bleibt die Chance auf einmalige Szenen aufrecht.

Dreh & Drill

Eine Videokamera gehört mittlerweile bereits zu den Standards der Angelausrüstung. Deshalb tummeln sich auch im Netz auf einschlägigen Portalen unzählige Angel-Videos. Christoph Wimmer hat sich die verblüffendsten Filme angesehen und gibt Tipps für den eigenen Dreh am Wasser.

Foto: Christoph Wimmer

Stellen wir uns folgende Szene vor. Ein Angler fischt an einem See vom Bellyboot aus auf Forellen. Im Augenwinkel sieht er einen Seeadler seine Kreise ziehen. Plötzlich nimmt eine schöne Forelle den Streamer. Soweit ist das noch nichts Besonderes. Aber was darauf folgt, wird „Grashopr25“, so nennt sich der Angler im Filmportal „YouTube“, sein Leben lang nicht vergessen: Die Forelle ist nur zwei Meter vor ihm, bereit zum Landen, als sich plötzlich der Seeadler mit voller Wucht auf sie stürzt, sie packt und sich mit der Beute samt Köder und Schnur davon macht.

Wer nun denkt, das wäre nicht mehr zu übertreffen, sollte sich ansehen, was „Superviralman“ und sein Vater erlebten. Die beiden Kanadier hatten es vom Boot aus auf Lachse abgesehen und konnten ein Prachtexemplar mit etwa 13 Kilo haken. Nach einem harten Drill wurde der Lachs gekeschert. Genau in diesem Moment tauchte ein Seelöwe auf und schnappte sich den Lachs samt Kescher. Was dann auf dem Vido folgte, war wohl der härteste Drill, den die beiden Angler je erlebt haben werden – bis die Schnur riss.

Erzählt man solche Geschichten Freunden und Bekannten, wird man bestenfalls ungläubige Blicke ernten; oder die Geschichte wird gleich als Anglerlatein abgetan. Bei „Grashopr25“ und „Superviralman“ wird das nicht passieren, denn sie haben die Szenen gefilmt.

Foto: Christoph Wimmer

Immer live dabei
Mit einer Stirnkamera lässt sich der eigene Blickwinkel verewigen.

Und sie sind längst nicht die Einzigen. Mittlerweile halten viele Angler ihre Erlebnisse am Wasser auf Video fest. Brauchte man früher noch ein teure Ausrüstung, so kann heutzutage fast jedes Handy und jede Digitalkamera auch Filme aufnehmen. Auch die Bedienung ist viel einfacher geworden. Kinderleicht lässt sich die Kamera am Fernseher oder am PC anschließen, und das eigene Angelvideo kann stolz Familie oder Freunden präsentiert werden. Auch im Internet gibt es zahlreiche Möglichkeiten, den eigenen Angelfilm zu veröffentlichen. Neben dem größten Videoportal „YouTube“, gibt es inzwischen eine Reihe anderer Formate wie „fishpipe“ oder „bissclips“, die sich auf Angelfilme spezialisiert haben. Bei der Suche mit dem Stichwort „Angeln“ im Videoportal „YouTube“ kommen bereits 18.600 Treffer; und das sind nur die deutschsprachigen Uploads. Keine

Einmalige Momente

Wer am Wasser eine Kamera dabei hat, kann zum Beispiel solche Szenen dokumentieren: Ein Hecht schnappt sich ein Entenküken.

Frage: Das Filmen beim Angeln erfreut sich großer Beliebtheit.

Beim Stöbern in den diversen Internetportalen findet man einerseits viele spannende, lustige, kuriose und gut gemachte private Angelvideos. Andererseits sind auch unzählige andere, nicht besonders aufregende Videos zu sehen. Aber was macht ein gutes Angelvideo aus, und was sollte man gerade als Anfänger unbedingt beachten? Robert Elsbacher von RE-Film hat jahrelange Erfahrung bei der Produktion von Angel- und Naturfilmen. „Für einen guten Angelfilm muss nur eine Handvoll einfacher Regeln beachtet werden“, sagt er:

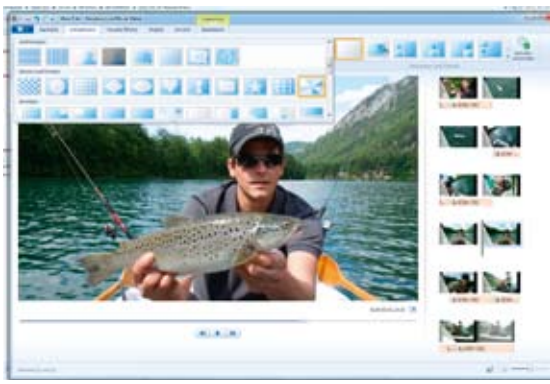
- Unterschiedliche Perspektiven und kurze Szenen ergeben interessante Videos. Am besten arbeitet man beim Videodreh wie mit der Fotokamera auch. Erst einen Ausschnitt einstellen, dann einige Sekunden filmen und weiter zur nächsten Szene aus einer anderen Perspektive. Unter gewissen Umständen kann dazu auch die Zoomfunktion der Kamera verwendet werden.
- Die Kamera ruhig halten und nicht bewegen. Nicht die Kamera soll sich bewegen, sondern das, was man filmt. Wackelige Aufnahmen machen den Zuseher seekrank und sollten vermieden werden. Brauchbare Stative kosten wenig Geld und bringen ein deutlich besseres Ergebnis.
- Reden Sie mit den Zusehern. Der spannendste Drill wirkt oft langweilig, wenn nichts dazu gesagt wird. Lassen Sie einen Moderator die Aufnahme führen oder fügen Sie später einen Sprecher hinzu. Wollen oder können Sie das nicht, arbeiten Sie mit Inserts und Untertiteln.

Ist das Filmmaterial im Kasten, erfolgt der Filmschnitt. Genau wie Fotos muss auch Videomaterial nachbearbeitet werden. Für den Filmschnitt gibt es eine große Auswahl an Programmen, wobei besonders für Anfänger kostenlose Software wie Windows Live Movie Maker 2011 oder iMovie für den Mac völlig ausreichend ist. Schnittprogramme bieten das Werkzeug, um das gedrehte Material in Form zu bringen. Für Übergänge zwischen einzelnen Passagen steht dem Cutter eine Vielzahl an Effekten zur Verfügung. Da löst sich beispielsweise ein Bild in lauter kleine Kästchen auf und das neue Bild wird in Sternform wieder eingeblendet. Anfängervideos erkennt man häufig daran, dass versucht wird, möglichst viele Effekte in einem Film unterzubringen. Hier gilt allerdings die Faustregel: „Weniger ist mehr.“ Da zu viele Effekte ablenken und oft als störend empfunden werden, ist ein harter Schnitt (ohne Effekt) mitunter die beste Lösung. Weiche Schnitte mit Effekt machen bei Szenen ohne direkten Zusammenhang oder ganzen Szenenwechseln Sinn. Wechselt man beispielsweise im Film von einem Tag auf den nächsten, ist der Effekt „ausblenden auf schwarz“ eine sehr gute und passende Option.

Angel-Soundtrack. Neben dem geeigneten Bildmaterial und dessen Bearbeitung ist der Ton ein wichtiger Bestandteil auf dem Weg zu einem guten Homemade-Video. Die musikalische Untermalung ist wichtig und kann die Stimmung intensivieren oder den Spannungsbogen aufbauen. Dennoch sollte darauf geachtet werden, dass die Musik das Bildmaterial unterstützt und nicht zu sehr in den Vordergrund tritt – darum auch das Wort: Hintergrundmusik.

Für den privaten Gebrauch kann auf das eigene Musikarchiv zugegriffen werden. Will man ein Video auf „YouTube“ oder anderen Portalen veröffentlichen, gerät man schnell in Gefahr, eine Copyright-Verletzung zu begehen – mit dem Ergebnis, dass der Anbieter die Tonspur sperrt. Im Internet findet sich allerdings eine Vielzahl von freien Musiktiteln, die ohne Gefahr einer Copyright-Verletzung heruntergeladen werden können. Schnittprogramme wie iMovie verfügen zudem über ein recht gutes Angebot an Jingles und atmosphärisch passenden Musikuntermalungen – vom durch Violinen getragenen Thriller-Sound, der sehr gut vor den Moment des Bisses passt, bis zu hektischen Passagen, die einen Drill begleiten können.

Zurück zu den beiden Hobbyfilmern „Grashopr25“ und „Superviralman“. Ihre Videos glänzen nicht durch besondere Schnitt- oder Kameratechnik, eher das Gegenteil ist der Fall. Was ihre Videos ausmacht, ist der besondere Moment, den sie mit ihren Kameras einfangen konnten. Zugegeben, die Erlebnisse der beiden sind durchaus sehr außergewöhnlich, und sie hatten natürlich auch das Glück, derartige Szenen filmen zu können. Klar ist auch, dass solche Momente nicht geplant werden können, und dennoch erlebt jeder Angler am Wasser besondere Momente. Einer der spannendsten ist mit Sicherheit der Biss sowie der darauf folgende Drill. Um so einen magischen Augenblick einfangen zu können, braucht es oft nicht mehr als einen Kollegen oder eine Kollegin am Wasser – einen Kameramann oder eine Kamerafrau. Wenn jemand, etwa beim Fliegenfischen, dort filmt, wo die Fische stehen und der Köder hinge- >>



Nachbearbeitung

Mit Schnittprogrammen und Musik wird aus dem Videomaterial eine Angel-Doku.

Angelrivalen

Beim Angeln ist man nie allein: Manchmal haben es auch Adler oder Seelöwen auf die gehakte Beute abgesehen.

PORTALE & AUSRÜSTUNG

Filmportale:
www.youtube.com
www.fishpipe.com
www.bissclips.tv

Videoschnitt:
http://windows-movie-maker.softonic.de/
http://en.kioskea.net/download/download-1238-imovie-hd

Helmkamera:
http://de.gopro.com/

Freie Musik:
www.jamendo.com
www.productiontrax.com/
www.stonewashed.net/free-music.html
http://incompetech.com/

worfen wird, sind mit etwas Glück tolle Aufnahmen von steigenden Fischen möglich.

Einen Biss live zu filmen, auch wenn man allein ist, ist das Ziel jedes Hobbyfilmers und der Höhepunkt jedes Angelfilms. Dazu braucht es den richtigen Riecher, Ausdauer und eine eingeschaltene Kamera; Fische beißen nicht erst, wenn die Klappe fällt. Am Markt findet man wasserdichte Helmkameras, die mittlerweile sogar leistbar sind und dem Zuseher eine reizvolle Perspektive eröffnen. Diese Kameras laufen mit der passenden Speicherkarte mehrere Stunden und sind vor allem nicht störend beim Angeln, was speziell beim Spinn- oder Fliegenfischen entscheidend ist. Die Ergebnisse solcher Marathonfilmaufnahmen sind oft sensationell und vor allem authentisch. Weniger spannende oder gar langweilige Passagen zwischendurch können weggeschnitten werden.

Ein sehr gutes Beispiel dafür liefert „AlexdaKub“. Er angelt alleine am Fluss, vom Boot aus auf Waller. In aller Ruhe prüft er sein Vorfach und justiert die Kamera. Dann folgt der Wurf in Richtung Flussmitte. „AlexdaKub“ holt den Köder langsam ein, bis wie aus dem Nichts ein hammerharter Biss erfolgt. Die Bremse schreit und hört nicht mehr auf. Mit jeder Sekunde reißt der Fisch meterweise Schnur von der Rolle. Der Angler versucht den Anker zu lösen, um dem Fisch zu folgen, was ihm jedoch nicht gleich gelingt. Wird er den Riesenwels landen können? Die Antwort befindet sich bereits im Netz: http://www.youtube.com/watch?v=0ZlVa2r_PTc

Herzlich willkommen zur

Vienna Fishing Show

3. und 4. März 2012, Stockerau

Fishing Shows on Tour Station Nummer zwei ist die – in der Szene allseits bekannte –„Millenniums-Halle“ in Stockerau.

Ein absolutes Highlight am Messehimmel mit dem Schwerpunkt Karpfenangeln, abgerundet mit einem in Österreich noch nie dagewesenen hochkarätigen Angebot für Match-, Stipp- und Raubfischangler. Rechtzeitig zur neuen Saison präsentieren die renommiertesten Firmen und Ihre Repräsentanten ihr neues Programm, dazu verraten Euch „Profis“ Tipps & Tricks und zeigen die fängigsten Köder & Montagen.

Spannende Fachvorträge, faszinierende Shows und praxisnahe Work Shops sowie „Live Acts“ zum Mitmachen für den Besucher bilden den Rahmen einer unvergesslichen Erlebnis-Messe.

Lasst Euch überraschen!
Alle weiteren Informationen zur Veranstaltungen findest Du im Internet unter:

www.fishingshows.at

Werbung

FISCH&wasser
Reviere EXTRA
Ausgabe 1/2012
www.fischundwasser.at

Foto: VÖAFV

Für eine frei fließende Mur

VÖAFV-Präsident Kräuter hinterfragt Kraftwerkspläne (Seite 30)

Ein neues Angeljahr

Der Verband wünscht allen Mitgliedern Petri Heil 2012!

Foto: Michael Fossler / Fotolia

AUS DEN VEREINEN

ALBERN

www.fischereiverein-albern.com

Hüttenplatzvergabe

Donau rechtes Ufer, 171 und 174, Mannswörther Insel 155. Weiters werden die Daubelplätze Nr. 39/ 1916.262, 41/ 1916.582 und 47/ 1917.262 vergeben.
Voraussetzungen: gültige amtl. Fischerkarte für NÖ und Mitgliedschaft im FV Albern.
Nähere Infos bei Obfrau Christine Hauth Tel. 0699/817 81 153

Rückblick Kranzlegung 6.11.2011

Unsere Kranzlegung für die Opfer der Donau war wie immer eine schöne Veranstaltung mit zirka 500 Besuchern. Als Gäste durften wir wieder unsere Bezirksvorsteherin Fr. KR Renate Angerer, die wie jedes Jahr eine schöne Ansprache hielt, sowie Vertreter der OMV, Wiener Hafen, Wasserschutzwacht, Strompolizei, Samariterbund, Jagdclub Steinadler 11, Nationalpark Donauauen, Pater Silvio, Fam. Fuchs sowie die Simmeringer Gärtnerkapelle begrüßen. Herzlichen Dank der Fam. Fuchs, auch an unsere Fischerkolleginnen und Kollegen, die es wie jedes Jahr durch ihren Einsatz möglich machen, dass wir diese Veranstaltung durchführen können. Weiters danken wir den Simmeringer Gärtnern für die großzügige Blumenspende.

Rückblick Jahreshauptversammlung 19.11.2011

Unsere Jahreshauptversammlung war wie schon in den letzten Jahren mäßig besucht. Anträge wurden keine eingebracht, und wir sind zu dem Schluss gekommen, dass alle unsere Mitglieder mit der Vereinsführung zufrieden sind. Als Verbandsdelegierten durften wir Wolfgang Petrouschek begrüßen, welcher uns über das Verbandsgeschehen sehr gut informiert hat. Auch heuer wurden viele Kolleginnen und Kollegen für ihre jahrzehntelange Treue geehrt. Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich von allen Mitgliedern der Ehepartner(in)/Lebensgefährte(in) sowie Kinder und Enkelkinder als Mitglied – aus Solidarität zum Verein einschreiben lassen würden.

Abfischen

Am 27.11.2011 mussten wir den „Kessel“ abfischen, um das Überleben von ca. 300 kg Karpfenetlichen Zandern und

Eifrige Vorbereitungen auf die Kranzlegung für die Donau-Opfer 2011

Hechten sowie Hunderten Kleinfischen zu ermöglichen. Durch den Niedrigwasserstand droht der „Kessel“ trockenzufallen. Die Vereinsleitung dankt allen Helfern für den vorbildlichen Einsatz.

Badener Teich

Mitgliederbesprechung am 28.01.2012, mit Beginn um 15 Uhr im Gasthaus Schubert, Haidhofsiedlung. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Lizenzeinzahlungstermine 2012

Unsere Einzahlung für Lizenz, Daubelgebühr, Mitgliedsbeitrag, Wegerhaltung sowie Hüttenpacht für Albern Wien und NÖ findet am 14.01.2012 im Gasthaus „Zur Bast“, Heidestraße 22, 1110 Wien von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr statt.
Die Lizenzeinzahlung für den Badener Teich findet am Sonntag, dem 22. Jänner 2012, im Gasthaus Schubert, Haidhofsiedlung, Baden, von 8 bis 12 Uhr statt.

Hinweis

Im Jänner 2012 fällt unsere Vorstandssitzung aus. Unser nächster Sitzungstermin ist der 7. Februar um 18 Uhr im Vereinslokal , danach wieder am 6. März und 3. April 2012.

AMSTETTEN

Lizenausgabe 2012

Werte Vereinsmitglieder, der Vorstand des Fischereivereines Amstetten darf euch darauf hinweisen, dass eine Lizenzausgabe nur in Verbindung mit einer gültigen amtlichen Fischerkarte für das Bundesland NÖ erfolgen darf bzw kann.

Hunderte Kleinfische wurden aus dem „Kessel“ vor dem Erstickungstod gerettet

Termine für Lizenzausgabe 2012

Volksheim in 3300 Amstetten, Ardaggerstraße 28:
1) Sonntag, 08. Jänner 2012 im Anschluss an die Jahreshauptversammlung
2) Sonntag, 05.Februar 2012 in der Zeit von 9 bis 11 Uhr
Achtung! Der Ort für die dritte und letzte Kartenausgabe ist die Fischerhütte am Mitterburgerteich in Neumarkt/Ybbs: 3) Freitag, 30.März 2012, von 19 bis 21 Uhr.
Ab der letzten Kartenausgabe (30.03.2012) können bei unserem Obmann Berger Leo jun. (Kaufhaus Berger) in 3372 Blindenmarkt, Hauptstraße 34 nach telefonischer Vereinbarung (074 73/23 51) Fischereilizenzen für die Vereinsgewässer gelöst werden.
Weiters können im Jahr 2012 bei Berger Leo jun. (Kaufhaus Berger) nach telefonischer Vereinbarung auch Tageskarten für den Donaustrom für das Vereinsgewässer St. Nikola-Freyenstein gekauft werden.

Jahreshauptversammlung 2012

Die Jahreshauptversammlung des Fischereivereines Amstetten findet am 08. Jänner 2012, ab 9 Uhr im Volksheim in 3300 Amstetten, Ardaggerstraße 28, statt. Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung findet die erste Kartenausgabe für das Fischereijahr 2012 statt. Der Vereinsvorstand ersucht die Vereinsmitglieder um zahlreiche Teilnahme an der Jahreshauptversammlung.
Die Vereinsmitglieder haben das Recht, Anträge für die Jahreshauptversammlung zu stellen. Jedoch müssen diese spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung beim Vereinsvorstand des Fischereivereines Amstetten (p.A. 3372 Blindenmarkt, Hauptstraße 34) schriftlich eingebracht werden.

Verein Angern: Die Abschlussfeier 2011 unserer „Zwergwelse“

Änderung der Revierordnung 2012

Ab dem Jahr 2012 treten an den Vereinsgewässern des Fischereivereines Amstetten die nachfolgenden Änderungen der Revierordnung in Kraft:
- Beim Angeln auf Friedfische ist eine Abhakmatte mitzuführen.
- Schonzeit für Störe ganzjährig, nur für die Reviere Neumarktersee II und Mitterburgerteich
- Fischen während der Durchführung der Revierreinigung (Teichreinigung 2 x im Jahr) ist ab dem Jahr 2012 verboten

Wir ersuchen euch, die neuen Revierordnungen für die Vereinsgewässer des Fischereivereines Amstetten genau durchzulesen und sich daran zu halten, damit Ihr erholsame Stunden (ohne Konflikte) an unseren Vereinsgewässern erleben könnt.

ANGERN

www.fischereiverein-angern-march.at

Revierreinigung

Am 22. Oktober fand unsere Revierreinigung, die leider wieder von nur sehr wenigen Kollegen besucht wurde, statt. Wir entsorgten jede Menge Unrat von den Fischhüttenplätzen und vom Hafengelände. Vom Ausstand wurden die von den Bibern gefällten Bäume aus dem Wasser entfernt. Die Reinigungsaktion wurde mit einem Fahrzeug der Gemeinde zum Aufladen des Unrates unterstützt. Den Abschluss der Reinigungsaktion bildete ein gemütliches Beisammensein bei unserem Vereinshaus mit Speis' und Trank.

Jugendgruppe „Zwergwelse“

Der letzte Ausbildungstag unserer Jugendgruppe “Zwergwelse“ im Jahr 2011 fand am 22. Oktober statt, und wurde mit Würsteln und Getränken bei unserer Vereinshaus gefeiert. Im Zuge der Abschlussfeier wurde von allen Kindern eine Weiterführung der Ausbildung im Jahr 2012 gewünscht.

Erinnerung

Die erste Lizenzausgabe findet am 7.1.2012, die Jahreshauptversammlung mit anschließender Lizenzausgabe am 28.1.2012 jeweils in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Gasthaus Dippelreither, 2261 Angern statt.

Zur Info

Die Pacht (120,- Euro), für die auf via-donau-Gründen stehenden Fischerhütten, kann bei der Lizenzausgabe einbezahlt werden, oder auch per Erlagschein, der bei der Lizenzausgabe ausgehändigt wird.

Der Vereinsvorstand wünscht seinen Mitgliedern ein „Petri Heil“ für das Jahr 2012.

DONAUKANAL

Der "Tag des reinen Wassers" fand am Samstag, den 8.Oktober 2011 in den Revieren Mühlwasser Aspern und Donaukanal statt. Bei widrigsten Wetterverhältnissen beteiligte sich wieder eine große Anzahl an Kollegen an der Reinigungsaktion. Auch einige Damen nahmen dankenswerter Weise trotz des schlechten Wetters an der Reinigung teil. Bei dem gesammelten Unrat handelt es sich fast ausschließlich um Müll, der keinesfalls von Fischerkollegen stammt, denn unsere Mitglieder sind darauf bedacht, sowohl die Gewässer als auch die Uferbereiche sauber zu halten, wofür wir uns auch an

VON HARALD WILLIG
Leiter des VÖAFV-Umweltreferates

„Und die Treue, ...

… sie ist doch kein leerer Wahn“
Diese Worte aus Schillers „Bürgschaft“ sollen heute ein Thema einleiten, das zwar nur indirekt, aber dafür umso intensiver mit der Fischerei und der Umwelt zusammen hängt.
Mit dem Jahreswechsel kommt auch die Zeit der Lizenzverlängerung, die Zeit der Entscheidung, wo und wie man im nächsten Jahr seine Angeltage verbringen wird. Vielleicht war ja die letzte Saison nicht so erfolgreich, vielleicht wurde der Fischbestand durch diverse Faktoren vermindert, und vielleicht ist es deshalb auch notwendig geworden, die Fischereiordnung zu ändern. Vielleicht sollte eine Fischart in der kommenden Zeit vermehrt geschont werden, oder vielleicht sollte auch die Entnahme eingeschränkt werden.
Und da stellt sich natürlich die Frage, ob man dem bisherigen Revier „die Treue halten“ soll, ob man „in guten wie in schlechten Zeiten“ zu ihm stehen soll, oder ob man für seine Lizenzgebühr woanders mehr Spaß bekommt …
Es ist aber genau diese Lizenzgebühr, die es ermöglicht das Gewässer zu bewirtschaften.
Nur ausreichende und planbare Einnahmen machen eine langfristige und ökologisch sinnvolle Arbeit für die Qualität von Revier und Fischbestand überhaupt möglich.
Fischer, die mit „ihrem“ Revier durch „dick und dünn“ gehen, werden es nicht nur mit anderen Augen sehen, werden den kurzfristigen Spaß gegen die tiefe Freude tauschen, sondern werden Verantwortung übernehmen und so auch maßgeblich dazu beitragen, die für die Erhaltung und Verbesserung der Umweltqualität notwendigen Schritte zu setzen.
So schließt sich der Kreis, indem der Angler – so wie Damon nach Syrakus – an „sein“ Wasser zurückkehrt und die „Bürgschaft“ für dieses Stück Umwelt übernimmt.
Denn, Umwelt ist das, was bleibt!

Ihr Harald Willig

dieser Stelle recht herzlich bedanken. Weiters bedankt sich die Vereinsleitung auch bei den Magistratsabteilungen 48 und 49 für die Unterstützung bei der Entsorgung.

Terminvorschau

Die Lizenzeinzahlungen für 2012 finden in der Vereinshütte Mühlwasser-Aspern zu nachstehenden Terminen statt:
(Freitag, 30.Dezember 2011)
Freitag,13.Jänner 2012 ,
Freitag, 27. Jänner 2012 und
Mittwoch, 15. Februar 2012.
Jeweils von 18 bis 20 Uhr.
Wie ersuchen unsere Mitglieder von den Einzahlungsterminen in der Vereinshütte regen Gebrauch zu machen.

Mittwoch, der 15. Februar 2012 ist der letzte Termin um die Lizenz Mühlwasser Aspern für das Jahr 2012 zu verlängern!!!! Ohne Vorweis der für 2012 gültigen amtlichen Fischerkarte (Zahlscheinabschnitt gilt nicht als Verlängerung), sowie Abgabe der Lizenz 2011 und der ordnungsgemäß ausgefüllten Fangstatistik kann keine Lizenz für 2012 ausgegeben werden.

Vorschau

Der nächste Vereinsabend für Mitglieder und Interessenten findet wieder am Montag, den 5. März 2012 von 18.00 bis 19.00 Uhr direkt in der Vereinshütte am Mühlwasser-Aspern/ Untere Konradsiedlung statt. Während dieser Zeit ist der Verein auch unter der Tel. Nr. 0664 97 18 798 zu erreichen. Sie haben auch die Möglichkeit, den Verein Donaukanal unter folgender Mailadresse zu kontaktieren: fv-donaukanal@chello.at

Der Vorstand des Vereines Donaukanal wünscht allen Mitgliedern einen schönen Jahreswechsel und ein kräftiges Petri Heil im Jahr 2012.

DONAUSTADT

Generalversammlung

Für Euer zahlreiches Erscheinen am 20.11.2011 zu unserer Generalversammlung möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Es fanden sich 91 Mitglieder ein. Auch Freunde aus den Vereinen Floridsdorf, Freudenau, Schillerwasser und Gerasdorf durften wir begrüßen. Obfrau Eveline Kral und ihre Mitarbeiter gaben uns einen Einblick in die Geschehnisse der letzten Jahre. Den Verbandsbericht brachte heuer wieder Gustav Hörmann.
Die Wahl zur neuen Vereinsleitung verlief reibungslos, und so konnte der neue Vorstand sein Amt ohne Probleme übernehmen. Es war uns eine Freude heuer viele Ehrungen überreichen zu können und wir hoffen auf ein Wiedersehen bei unserer Jahresversammlung 2012.

Lizenzeinzahlungen

Lizenzeinzahlung im Vereinslokal „Fischerwiese“, am Pappelweg 3 in 1220 Wien. Jeweils Samstag, den 7., 14. und 28. Jänner sowie 11. Februar zwischen 9 und 12 Uhr. Mitzubringen sind die ausgefüllte Fangstatistik und Lizenz von 2011, Mitgliedsbuch, eine gültige Fischerkarte des jeweiligen Bundeslandes sowie genügend Bargeld. Kranfischer benötigen ihren Besitzerausweis, bzw. unterschriebenen Helferausweis.Bei Neueinschreibung ist ein Lichtbild erforderlich.
Wer sich für ein limitiertes Gewässer angemeldet hat, sollte sich am 18. Februar um 9 Uhr einfinden. Die Restlizenzen werden je nach vorhandenem Kontingent unter den Anwesenden vergeben.

Daubel-und Anglerabende

Unsere Vereinsabende finden im Vereinslokal „Fischerwiese“ in 1220 Wien, Pappelweg 3 statt.
Daublerabende: Dienstag, 13.03.2012, 08.05.2012, 11.09.2012 und 13.11.2012., jeweils um 17.30 Uhr.
Anglerabende: jeden 3. Dienstag im Monat (außer Juli, August) um 19 Uhr. Auf Euer Kommen freut sich die Vereinsleitung!

FLORIDSDORF

http://www.fischen-floridsdorf.at/

TERMINÄNDERUNG! Jahresversammlung 2012

Aus organisatorischen Gründen müssen wir unsere Jahreshauptversammlung auf 25. März verschieben!
Am Sonntag, dem 25. März 2012, um 9 Uhr findet unsere Jahresversammlung 2012 in unserem Vereinslokal, Rußbergstrasse 13/13/Lokal, 1210 Wien (Endstation Straßenbahnl. 26), statt.
Anträge zur Jahresversammlung müssen schriftlich bis spätestens 28. Jänner 2012 bei Obfrau Ing. Marta Londgin, 2011 Sierndorf, Senning, Stockerauerstraße 11, eingelangt sein. Später eingelangte Anträge werden nicht berücksichtigt. Um zahlreiche Teilnahme bittet die Vereinsleitung.

Lizenzausgabe

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch 2012 haben Sie die Möglichkeit ihre Einzahlung (Lizenzlösung, Neueinschreibung, Vereinswechsel) im Vereinslokal, 1210 Wien, Rußbergstraße 13/13/Lokal, zu folgenden Terminen tätigen:
Donnerstag, 5. 1. 2012, 19–21 Uhr; Donnerstag, 12. 1. 2012, 19–21 Uhr; Sonntag 22. 1. 2012, 9–12 Uhr; Sonntag, 29. 1. 2012, 9–12Uhr; Samstag, 4. 2. 2012, 9–12 Uhr; Sontag, 12. 2. 2012, 9–12 Uhr.
Unser Vereinslokal ist mit der Straßenbahnlinie 26 erreichbar (Endstation).

Vereinsabend

Unsere Vereinsabende finden jeden ersten Donnerstag im Monat AB FEBRUAR 2012 AN JEDEM LETZTEN MONTAG IM MONAT (wenn Feiertag, eine Woche darauf) ab 19 Uhr (ausgenommen Juli, August) im Vereinslokal Rußbergstraße 13/13/Lokal, 1210 Wien, statt.
Auch Nichtmitglieder des Vereines Floridsdorf sind herzlich willkommen. Wir möchten damit ein Kommunikationszentrum für alle Fischer und solche, die es noch werden wollen, sein.
Über Ihren Besuch freut sich die Vereinsleitung.

FRANZEN

www.fischereiverein-franzen.at

Revierreinigungen 2011 – Müllvermeidung

Vielen Dank an alle Mitglieder und die „guten Geister“, welche sich bei beiden Terminen im Jahr so um die Pflege unseres Teiches und des Umfeldes engagiert haben! Wir danken aber auch allen Rauchern, die ihre Kippen nicht achtlos ins Wasser oder die Wiese geworfen, sondern unserer Umwelt zuliebe gesammelt und in den Mülltonnen entsorgt haben. Dank auch an alle HundeführerInnen, die ein „Sackerl für's Gackerl“ benützen!
Was wir uns aber von allen Gästen unseres Fischwassers wünschen: Dass alle künftig noch stärker an die Müllvermeidung denken bzw. ihren Hausmüll zu Hause entsorgen – Sperrmüll (kaputte Fischersessel, Griller, Rodpots, Verpackungskartonagen, etc.) belastet unnötig unser Vereinsbudget!

Jahreshauptversammlung – Lizenzausgabe

Der Fischereiverein Franzen lädt seine Mitglieder zu der am 03. März 2012, um 9 Uhr in der „Alten Volksschule“ Franzen stattfindenden Jahreshauptversammlung herzlich ein und ersucht um Abgabe der Themen, Anträge, etc. bis 29.02.2012. In

Anbetracht der Wichtigkeit einiger Themen (z.B. Ersatzwahl des Kassiers, Kontrollen/Organe, etc.) werden alle Mitglieder ersucht, zuverlässig und pünktlich zu erscheinen. Zusagen sind erbeten, damit der FV-Franzen ein ausreichendes Buffet anbieten kann! Einer der letzten Tagesordnungspunkte ist die Ausgabe der Lizenzen 2012 für den Franzinger Teich – bitte das Mitgliedsbuch und den Zahlschein 2012 als Nachweis für die gültige amtliche Fischerkarte nicht vergessen! Werden Lizenzen nicht verlängert, gelten sie als verfallen und werden an vorgemerkte Interessenten abgegeben.

Allgemein

Informieren Sie sich bitte im Detail auch auf unserer Homepage (siehe oben)!

Zum Abschluss wünscht der Vorstand des FV-Franzen allen Mitgliedern und deren Angehörigen viel Erfolg im Neuen Jahr und ein kräftiges „Petri Heil"!

FREUDENAU

www.freudenau.or.at

Lizenzeinzahlungstermine

Die 1. Lizenzeinzahlung findet am 27. Jänner 2012, die zweite am 24. Februar 2012, jeweils von 18 bis 20.30 Uhr im Gasthaus Mehler, 1020 Wien, Handelkai 338, statt.
Wir ersuchen unsere Mitglieder von diesem Angebot regen Gebrauch zu machen!

Schrankenschlüssel

Wir erinnern daran, dass im Folgejahr der Lizenzlösung nicht mehr benötigte Schrankenschlüssel für die Einfahrt zum Winterhafen unbedingt zurückzugeben sind. Für alte Schlüssel besteht die Möglichkeit zur Rückgabe im Zuge des „Parteienverkehrs". Sollten Schlüssel, sofern keine Lizenz für das Revier „Freudenau Rechtes Ufer" gelöst wird, bis Ende April des dem Lizenzkauf folgenden Jahres nicht abgegeben werden, verfällt die Schlüsselkaution.
Ab sofort ist das Schloss beim Schranken wieder zu versperren!
Ebenso gelten die ursprüngliche Parkordnung (parallel zur Straße) und die Einhaltung der Fahrtgeschwindigkeit (Schritttempo!).
Da es immer wieder durch Nichteinhalten dieser Bestimmungen zu Problemen mit dem Wr. Hafen kommt, könnte das Fischen im Winterhafen für immer eingestellt werden!

Kommunikation

Bei Fragen betreffend Fischerei, Daublerei und Schlüsselvormerkungen sind Obm. Wolfgang Petrouschek (Tel. 0664/30 20 252) bzw. ein anderes Vorstandsmitglied erreichbar. Von März bis November besteht jeden letzten Donnerstag des Monats die Möglichkeit des „Parteienverkehrs" bei Vereinssitzungen von 18 bis 19 Uhr im Gasthaus Mehler, 1020 Wien, Handelskai 338. Im Juli und August entfällt dieser Termin. Für Hinweise oder sonstige Angelegenheiten steht nachfolgende E-Mail-Adresse zur Verfügung: vereinfreudenau@gmx.at.

Neue Vereinshomepage

Achtung, wir haben eine neue Vereinshomepage: www.freudenau.or.at
Reinschauen lohnt sich! Für Mitglieder gibt es ein Kommunikationsforum mit allen wichtigen Terminen, interessante Informationen und die Möglichkeit untereinander zu kommunizieren.
Wir hoffen auf eure Mitarbeit, also schnell registrieren und schon geht´s los!

GERASDORF

www.dreibirkenteich.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Lizenzvergabe für das Jahr 2012 (zur Erinnerung):
08. Jänner 2012, 22. Jänner 2012, 05. Februar 2012 (letzter Termin), 19. Februar 2012 (Restlizenzen)
Ort: Gasthaus Valuch in Seyring; Zeit: Von 9-12 Uhr
Mitzubringen sind das Mitgliedsbuch, amtliche Fischerkarte von Niederösterreich (Zahlungsabschnitt des Erlagscheines bzw. bei Telebanking ein entsprechender Nachweis) sowie die ordnungsgemäß ausgefüllte Fangstatistik. Ohne diese Unterlagen kann keine Lizenz vergeben werden.
Lizenznehmer die bis zum 5. Februar 2012 ihre Lizenz für den Dreibirkenteich für das Jahr 2012 nicht abholen, verlieren den Anspruch. Auf Grund der großen Nachfrage werden diese Lizenzen am 19. Februar 2012 an neue Interessenten vergeben.

Allgemein

Die Sanierung der Angelplätze am Dreibirkenteich nach dem Hochwasser der letzten Jahre wurde und wird fortgesetzt. Mit dauerhaften Systemen (welche auch unterschiedlichen Wasserhöhen standhalten) werden die Plätze neu gestaltet. Der Ankauf von entsprechenden Materialien (Rohre, Holz etc.) wird von unserem Verein finanziert bzw. die erforderlichen Arbeitsstunden werden von unseren Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt. Ein Dankeschön auf diesen Weg an alle Mitglieder die zur Neugestaltung der Fischplätze beigetragen haben.

HASLAU/MA. ELLEND

Jahreshauptversammlung 2011

Die Jahreshauptversammlung des Fischereivereines Haslau-Ma. Ellend fand am 27.11.2011 im Gasthaus Strasser in Ma. Ellend statt. Obm. Alfred Schmid konnte zahlreiche Gäste und Ehrengäste begrüßen. Wir feierten gleichzeitig auch den 65jährigen Bestand unseres Fischereivereines Haslau-Ma. Ellend. Obm.Stv. Michael Schmid brachte dazu einen Bericht über das bisherige Vereinsleben mit allen seinen Höhen und Tiefen. Als Vertreter des Verbandes berichtete Josef Breyer von den Verbandstätigkeiten.Weiters konnte Frau Bürgermeisterin Elisabeth Scherz begrüßt werden. Diese hob das Vereinsgeschehen besonders hervor, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Fischereiverein und lobte dessen Aktivitäten. Obm. Alfred Schmid brachte einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Jahr 2011.
Kassier Otto Zwesper konnte seine Finanzen sowie Kassenkontrolle positiv abschließen.
Gewässerwart Heinrich Kürner berichtete erfreut über den guten Fischbesatz des Verbandes.
Kontrollobmann Alfred Huber konnte in seinem Bericht keine besonderen Vorkommnisse in seinem Revier berichten. Jugendbetreuer Michael Schmid hatte 2011 ebenso tolle Erfolge zu verzeichnen: Der traditionelle Kindermaskenball und der Jugendkurs waren sehr gut besucht.
Ehrungen: 25 Jahre Verbandszugehörigkeit für Helmuth Fritz, Franz Hajszan, Adolf Markovic, Karl Muhr, Franz Pessenlehner und Milorad Vonic.
35 Jahre Verbandszugehörigkeit: Jürgen Dreger, Richard Faulhuber, Erwin Muhr, Karl Novak, Gerhard Pieringer
Zum Abschluss bedankte sich Obm. Schmid für die gute Zusammenarbeit, für die zahlreichen Spenden und wünschte allen Anwesenden ein schönes Fest und einen guten Rutsch ins Jahr 2012.

Lizenzeinzahlungen 2012

Im Heurigenlokal Schäfer in Ma. Ellend, am Montag, dem 02.01., von 17 bis 19

Uhr, am Sonntag, dem 08.01., von 9 bis 11 Uhr und am Sonntag, dem 05.02., von 9 bis 11 Uhr.
Der Kindermaskenball findet am Sonntag, dem 19.02. 2012, von 15 bis 18 Uhr, statt.

KNITTELFELD

Familienfischen Rachau

Das traditionelle Familienfischen des Vereins im Fischerzentrum Rachau war heuer besonders gut besucht. „Sechzig Kinder und Jugendliche befanden sich unter den siebzig ambitionierten Teilnehmern", freute sich Obmann Rudi Bittinger an der Spitze seines klaglos funktionierenden Organisationsteams. Bei Prachtwetter ließen sich die Fische extrem lange Zeit, trotzdem zappelten dann etliche an den Angelhaken. Großes Lob für die klaglose Abwicklung kam vom Hausherrn, Bürgermeister Karl Hirtler, der auch den Bewirtschaftern des Fischerzentrums Rachau zum 40-jährigen Bestand dieses Naturjuwels im Rachaugraben gratulierte.

Jahreshauptversammlung

Am 15.01.2012 findet die Jahreshauptversammlung im Gasthof Maislinger in Großlobming mit Beginn um 10 Uhr statt.

Lizenzausgabe-Termine 2012

03.03.2012, von 17 bis 19 Uhr
04.03.2012, von 10 bis 12 Uhr
10.03.2012, von 17 Uhr - 19 Uhr
11.03.2012, von 10 bis 12 Uhr

Eisschießen & Kegeln

Unser Eisschießen findet am 11. 02. 2012 auf der Anlage des Gasthofs Wulz in Großlobming mit Beginn um 14 Uhr statt, das Kegeln am 03. 03. 2012 auf der Kegelbahn im Gasthof Glatz mit Beginn um 19.30 Uhr. Unsere Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

LEITHA 7

Herbst-Besatz

Der Herbst-Fischbesatz konnte wunschgemäß durchgeführt werden. Es wurden Schleien, Karpfen und Hechte als Verbandsbesatz und Zander als zusätzlicher Vereinsbesatz in unserem Revier eingesetzt.

Revierreinigung

Am Samstag, dem 19. November 2011 wurde unsere herbstliche Revierreinigung bei guter Beteiligung durchgeführt. Nach erledigter Arbeit konnten sich die braven Helfer bei „Kesselfleisch" laben, um wieder zu neuen Kräften zu kommen. Da das Wetter relativ angenehm war, wurden in heiterer Runde um das Lagerfeuer schon Pläne für die nähere Zukunft geschmiedet. Danke an alle beteiligten Mithelfer!

Generalversammlung

Am Samstag, dem 7. Jänner 2012, ab 13 Uhr, halten wir in Rohrau im Haus der Feuerwehr unsere Generalversammlung mit Neuwahl des Vereinsvorstandes ab. Im Anschluss daran erfolgt dann die Lizenzausgabe für 2012. Die Vereinsleitung ersucht um zahlreiche Teilnahme. Als Tagesordnung für die Generalversammlung wird vorgeschlagen: 1.) Begrüßung und Eröffnung; 2.) Genehmigung der vorgeschlagenen Tagesordnung; 3.) Totengedenken; 4.) Verlesen des Protokolls der vorjährigen Jahresversammlung; 5.) Berichte: a.) Obmann; b.) Wirtschaft; c.) Kontrollobmann; d.) Kassier; 6.) Bericht der Kassakontrolle; 7.) Bericht des Verbandsdelegierten; 8.) Ehrungen; 9.) Neuwahl; 10.) Anträge; 11.) Allfälliges u. Schlusswort.

Wir hoffen dass Sie die Feiertage ruhig und besinnlich verbringen konnten und wünschen allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern für 2012 das Allerbeste mit einem kräftigen Petri Heil!

LEOBEN

http://www.fischerei.co.at

Lizenzausgabetermine 2012

1. Lizenzausgabe und Jahreshauptversammlung, Freitag 20.01.2012
2. Lizenzausgabe, Freitag, 17.02.2012, jeweils von 17 bis 19 Uhr im Gasthof „Zum Greif" (Saal Gößeck).
3. Lizenzausgabe und Neuaufnahmen: Samstag , 10.03.2012, von 17 bis 19 Uhr im Vereinsheim am Teich

Revierreinigung

Samstag, 24.03.2012. Treffpunkt ist um 8 Uhr beim Vereinsheim am Teich

Wir wünschen allen Mitgliedern und deren Angehörigen erholsame Feiertage und eine guten Rutsch ins Jahr 2012!

LOBAU

www.lobaufischer.at

Gewässerreinigung

Bei der Herbstreinigung unserer Gewässer „Mühlwasser Lobau", „Teich Lobau-Aspern", „DOK II" und „DOK III konnten wir trotz widriger Wetterumstände 45 KollegInnen begrüßen, die wieder einiges an Müll an den Gewässern einsammelten und fachgerecht entsorgten. Auch einige umgestürzte Bäume wurden zerschnitten und

Leitha 7: gesellige Runde nach der Revierreinigung

teilweise auch aus dem Wasser gezogen. Anschließend gab es wie immer die übliche Stärkung mit Speis' und Trank. Die Vereinsleitung bedankt sich auf diesem Wege für die Beteiligung und den Einsatz unserer KollegInnen.

Sauschnapsen

Am 19. November 2011veranstalteten wir ein Preisschnapsen in unserem Vereinslokal, das von allen Beteiligten gelobt wurde und unter den Schnapsern für viel Freude und Humor sorgte. Auf allgemeinen Wunsch hin werden wir in diesem Jahr auch wieder mindestens ein Schnapsen veranstalten.

Eberschüttwasser

Das traditionelle Zilleneinholen verbunden mit der Reinigung am Eberschüttwasser veranstalteten wir am 26. November 2011. Es trafen sich 24 KollegInnen um 9 Uhr beim Gasthaus Staudigl. Von dort ging es dann weiter ans Wasser,wo das von einem umgestürzten Baum beschädigte Maschendrahtgitter wieder instandgesetzt sowie die Ufer gereinigt wurden. Anschließend wurden die Zillen gereinigt und winterfest an der Uferböschung gelagert. Zum Abschluss der Arbeiten gab es wieder die obligate Stärkung mit Würstel, Apfelstrudel und diversen Getränken. Unser neuer Gewässerwart Kollege Christoph Lang bedankte sich bei allen Beteiligten und im speziellen bei den Eberschütt-Fischern für die rege Teilnahme und den Einsatz jedes Einzelnen.

Termine

Erste Lizenzausgabe ist am 13.01.2012, um 19 Uhr, die zweite am 28.01.2012, um 9 Uhr jeweils im Vereinslokal „zur Steirerin". Um regen Besuch bittet die Vereinsleitung.
Die Jahreshauptversammlung findet am 18. März 2012 um 9 Uhr im Heimatmuseum im Rathaus in Groß-Enzersdorf, Rathausstraße, statt.

Vereinsabende

Jeden zweiten Mittwoch, ab 19 Uhr im Vereinslokal, GH zur Steirerin, 2301 Groß-Enzersdorf, Lobaustraße 52.

LOOSDORF

Lizenzausgaben 2012

Die Termine für die Ausgabe der Jahreslizenzen 2012 sind jeweils der erste Samstag im Jänner, Februar und März 2012. Demnach: 7. Jänner 2012, 4. Februar 2012 und 3. März 2012a, jeweils von 14 bis 16 Uhr im Gasthof Lindenstube, Lindengasse 3, 3382 Loosdorf/Albrechtsberg.

Ein schöner „Stachelritter" aus Loosdorf

Neumitglieder benötigen die amtliche Fischerkarte 2012 für NÖ (Einzahlungsbeleg), ein Passfoto und einen Lichtbildausweis.

Die Vereinsleitung wünscht ein kräftiges Petri Heil 2012

MANNSWÖRTH

www.fischereiverein-mannswoerth.org

Lizenzeinzahlung ...

... am Sonntag, dem 8. Jänner 2012, von 8 bis 12 Uhr im Gasthaus „Wallhofwirt", Brauhausstraße 35, 2320 Rannersdorf
Alle Kolleginnen und Kollegen, die eine Lizenz lösen wollen, machen wir darauf aufmerksam, dass dazu die gültige amtliche Fischerkarte notwendig ist. (NÖ-Zahlscheinabschnitt für 2012). Bei Neubeitritt ist unbedingt ein Foto mitzubringen. Für die Wiener Reviere ist eine ausgefüllte Fangstatistik gesetzlich vorgeschrieben. Bei den Nationalparkrevieren ersuchen wir um eine korrekte Eintragung. Um eine raschere Abwicklung zu ermöglichen, bitten wir um die vorherige Ausfüllung der Statistik auf allen Seiten (Name, Revier etc.) vorzunehmen. Für die NÖ Reviere wird um die gleiche Sorgfalt gebeten. Wir machen alle Lizenznehmer des Schwechatbaches, Kühwörther Wasser, Seliger-Teich und Kalter Gang Velm darauf aufmerksam, dass ihre Lizenz bis 15. Februar 2012 verlängert werden muss, da sonst der Anspruch darauf verfällt.
Für alle Neubewerber dieser Reviere ist die Vergabe der Restlizenzen erst nach diesem Termin möglich. Die Verständigung erfolgt per Post.

Generalversammlung Rückblick

Die Generalversammlung fand am 5. November 2011 um 14 Uhr im Gasthof „Wallhofwirt" statt.
Da die vorgeschriebene Anzahl der Mitglieder für die Beschlussfähigkeit nicht erreicht wurde, hielt in der Wartezeit, Kollege Michael Komuczki seinen Vortrag „Tut was zur Erhaltung der Fischbestände der Donau! – Ängste und Sorgen der Angelfischer" . Dieser Vortrag wurde sehr gut angenommen und mit viel Applaus bedacht.
Nach der Eröffnung und Begrüßung unserer Ehrengäste – Stadträtin Manuela Schachelhuber (Stadtgemeinde Schwechat) und Ehrenobmann Johann Perschy – wurde unseren Verstorbenen gedacht.
Im Bericht des Obmannes wurde das Gesamtprojekt östlich von Wien wieder zum Thema, und der letzte Stand dieses Projektes referiert, weitere Themen waren ein Forschungsabend im NP Haus Lobau und eine Exkursion in die Wachau zu den LIFE-Projekten sowie über die Errichtung einer Fischwanderhilfe beim Kraftwerk Nußdorf. Besonderen Dank an das Wirtschaftsreferat für den Fischbesatz! Erwähnt werden sollte dabei ein spektakulärer Besatz von 500 kg Aalrutten im Schwechatbach (aus Entschädigungsgeldern und Vereinsgeld).
Besonderen Dank wurde wieder Kollegen Rynda, der im Wirtschaftsreferat des Verbandes tätig ist, für seinen totalen Einsatz im Allgemeinen und für den Verein im Besonderen ausgesprochen.
Die Berichte des Kassiers (Karl Mayer), der Wirtschaft (Franz Rynda) und der Fischereikontrolle (Ernst Krivan) brachten beruhigende Zahlen und Fakten.
Der anschließende Bericht der Rechnungsprüfung (Silvia Steffek) bestätigte die gute Kassaführung.
Anschließend wurde die Wahl der Wahlkommission durchgeführt.
Leopold Gräupel, als Verbandsvertreter, überbrachte die Grüße unseres Präsidenten Dr. Günther Kräuter und des VÖAFV-Vorstandes. Mit seinem prägnanten Verbandsbericht wurden der Tagesordnungspunkt „Berichte" abgeschlossen.
Stadträtin Schachelhuber übermittelte auch die Grüße des Herrn Bürgermeisters Fazekas und brachte Ihre Freude über die Einladung zu unserer Generalversammlung zum Ausdruck.
Auf unsere Anfrage über den weiteren Ausbau des Hochwasserschutzes in Schwechat und damit auch eine weitere Renaturierung des Schwechatbaches wurde uns versichert, dass dies im Budget 2012 zwar vorgesehen, aber doch von der finanziellen Situation abhängig sein wird.
Beim Tagungspunkt „Anträge" ist ein Antrag auf Änderung der Statuten eingegangen.

Der Inhalt der Änderungen war im wesentlichen eine Anpassung an die Verbandsstatuten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.
Die Neuwahlen wurden nach der Übergabe des Vorsitzes an unseren Ehrenobmann Johann Perschy eingeleitet.
Da nur ein Wahlvorschlag eingelangt war, wurde dieser in einer offenen Wahl ohne Gegenstimme angenommen.
Die Hauptfunktionäre wurden wie folgt gewählt;
Obmann: Wilhelm Milik, Obmann-Stv: Herta Rynda, Kassier: Karl Mayer, Schriftführer: Ing. Heinrich Jischa. Das Team der Rechnungsprüferinnen mit Silvia Steffek, Ingrid Prokosch und Hildegard Meier wurde ebenfalls einstimmig bestätigt.
Beim Tagesordnungspunkt „Ehrungen", überreichten Leopold Gräupel als Verbandsvertreter gemeinsam mit Obmann Wilhelm Milik die Urkunden mit den Abzeichen.
Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft:
25 Jahre: Martin Branics, Ernst Drnek , Rudolf Grün , Karl Kucharowitz, Josef Mötzl, Ignaz Rauchberger, Helmut Szeiser, Kurt Wallisch.
35 Jahre: Josef Fölserl, Ilse Wiskot.
50 Jahre: Hermann Lengl, Richard Prokosch.
Ehrungen für außergewöhnliche Leistungen und Mitarbeit:
Verbands-Ehrennadel in Silber: Ingrid Prokosch, Johann Wendl
Verbands-Ehrennadel in Gold: Kurt Wendl
Anschließend wurden an alle Damen Blumensträuße verteilt.
In seinem Schlusswort wünschte Obmann Milik allen Mitgliedern alles Gute und Petri Heil für 2012.

Fischerhütte zu verkaufen.
Siehe Kleinanzeigenteil und auf unserer Homepage.

E-Mail-Adresse
Die Vereinsleitung ersucht alle Mitglieder des FV Mannswörth, die über eine E-Mailadresse verfügen, diese mittels einer Kurzmitteilung (Name Mitgliedsnummer) an unseren Obmann wilhelm.milik@vienna.at zu senden. Wir möchten damit alle wichtigen Informationen raschest auch an Euch weiterleiten.

Fahrräder
Aufruf zur Entfernung der alten Fahrräder bei unserem Radständer beim Parkplatz zur Zainethau.
Sollten diese bis zur Revierreinigung noch immer vorhanden sein, werden wir sie entsorgen.

Ausschusssitzungen
Die nächsten Ausschusssitzungen sind jeweils am Montag, dem 30. Jänner 2012 sowie am 27. Februar 2012, um 19 Uhr im Gasthaus „Wallhofwirt" Brauhausstraße 35, 2320 Rannersdorf.
In dringenden Fällen kann während der Sitzung angerufen werden.
Tel. 0699/88 45 27 39 (Obmann Wilhelm Milk) .

MUCKENDORF

http://fischereiverein-muckendorf.at

Lizenzausgabetermine 2012
Zur Erinnerung, die Mitgliedsbeitragseinzahlungen und Lizenzausgaben für 2012 finden wie immer im Gasthof Rödl (Tullnerstr.1, 3424 Muckendorf) an folgenden Terminen statt: Samstag, 7. Jänner, Samstag, 14. Jänner und Sonntag, 15. Jänner 2012, jeweils von 14 bis 16 Uhr. Die Ausstellung der Fangerlaubnis für 2012 kann nur nach Abgabe der Lizenz sowie der korrekt ausgefüllten Fangstatistik für aufzeichnungspflichtige Fische bzw. der beiden Gesamtfangstatistiken 2011 (Donau I/1a und I/3 Greifenstein), nach Vorlage des VÖAFV-Mitgliedsbuches und der amtlichen Fischerkarte mit Einzahlungsbestätigung des Landesfischereiverbandes für 2012 erfolgen. Die Kosten für die Lizenz betragen 290,- Euro zuzüglich Mitgliedsbeitrag 40,- Euro. Eine Jugendlizenz kostet 120,- Euro plus 20,- Euro Mitgliedsbeitrag.
Neumitglieder bezahlen 50,- Euro Einschreibgebühr und 40,- Euro Mitgliedsbeitrag, Frauen und jugendliche Neumitglieder bezahlen nur den Mitgliedsbeitrag von 40,- Euro (Frauen) bzw. 20,- Euro (Jugendliche) – jedoch keine Einschreibgebühr.

Generalversammlung
Unsere ordentliche Generalversammlung findet am 11. März 2012 um 9 Uhr in der Römerhalle in Zeiselmauer (Holzg. 6) bei folgender Tagesordnung statt:
1. Eröffnung und Begrüßung, Totengedenken; 2. Wahl der Wahlkommission; 3. Berichte: a) Obmann, b) Kassier, c) Kassaprüfer, d)Kontrollobmann, e) Verbandsbericht; 4. Neuwahl des Verbandsvorstandes; 5. Ehrungen; 6. Anträge; 7. Allfälliges; 8. Schlusswort
Anträge an die Generalversammlung sind schriftlich an den Obmann Alfred Freidrich, Tullnerstr. 121, 3425 Langenlebarn, oder per E-Mail an karl.wessely@fragnerland.net bis spätestens 25. Februar 2012 zu richten.

SALZBURG

Einladung zur Generalversammlung
Unsere Generalversammlung findet am Freitag, den 17. Februar 2012 mit Beginn um 18.30 Uhr im Gasthof „Rechenwirt", Austraße 1, 5061 Elsbethen-Glasenbach, statt.
Tagesordnung: 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann; 2. Totenehrung; 3. Verlesung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung; 4. Tätigkeitsbericht des Obmanns; 5. Kassabericht; 6. Bericht der Kassaprüfung und Entlastung des Vorstandes; 7. Bericht des Bewirtschafters; 8. Wortmeldungen der Ehrengäste; 9. Bericht des Verbandsvertreters; 10. Neuwahl des Vorstandes; 11. Ehrungen; 12. Prämierung kapitaler Ausfänge 2011 aus der „Oberen Salzach"; 13. Allfälliges; 14. Tombola.
Wahlvorschläge sind bis spätestens vier Wochen vor der Generalversammlung schriftlich einzubringen. Eventuelle Änderungen werden auf unserer Homepage http//: / fischereiverein-salzburg.wmweb.at/bekannt gegeben.
Achtung: Die Jahreslizenzen werden grundsätzlich nur bei der Jahreshauptversammlung ausgegeben.

Lizenzpreise 2012
für die „Obere Salzach": Fischereisaison vom 01.03. bis 31.12. jeden Jahres

Saisonkarten
bei Neubeitritt zum VÖAFV: **430,- Euro**
für Mitglieder des VÖAFV: **380,- Euro**
Jugend-Saisonkarte (10-18 Jahre) für Mitglieder des VÖAFV: **192,- Euro**

Tageskarten
Nicht-Mitglieder des VÖAFV: **23,- Euro**
für Mitglieder des VÖAFV: **17,- Euro**

Fliegenfischerkarten
Saisonkarte bei Neubeitritt: **345,- Euro**
Saisonkarte für Mitglieder: **275,- Euro**
Tageskarte: **17,- Euro**

Mitgliedsbeiträge:
für Männer bei Neubeitritt zum VÖAFV: (Reviersicherungsbeitrag 50,- Euro, Mitgliedsbeitrag 40,- Euro, Vereinsbeitrag 7,- Euro) **97,- Euro**

Eine der gefangenen Äschen bei den Salzburger Fliegenfischertagen mit 47 cm

für Frauen bei Neubeitritt zum VÖAFV:
(Mitgliedsbeitrag: 40,- Euro + Vereinsbeitrag: 7,- Euro) **47,- Euro**
für Frauen und Männer bei bestehender Mitgliedschaft zum VÖAFV:
(Mitgliedsbeitrag: 40,- Euro + Vereinsbeitrag: 7,- Euro) **47,- Euro**
für Jugendliche (7-18 Jahre)
(bis einen Tag vor dem 18. Geburtstag;
Mitgliedsbeitrag: 20,- Euro + Vereinsbeitrag: 7,- Euro) **27,- Euro**

Hinweis

Achtung! Unser Bewirtschafter hat eine neue Wohnadresse: Wir bitten die Saisonkartenbesitzer, das Ausfangsergebnis nach der Saison 2011 an unseren Bewirtschafter, Theodor Bartacek, Franz-Peyerlstr. 15, 5082 Grödig, zu senden.

Fliegenfischertage 2011

So wie in den vorigen Jahren wurden am 5. und 6. November 2011 unter der Leitung unseres Vereinsmitglieds und „Fliegenfischer-Profis" Franz Xaver Ortner zwei „Fliegenfischertage" an unserem Vereinsgewässer, der „Oberen Salzach", abgehalten. Bei wunderschönem Herbstwetter und sehr guten Wasserbedingungen konnten wir 73 FliegenfischerInnnen (darunter einige Saisonkartenfischer) begrüßen. Der Ausfang war gegenüber dem Vorjahr geringer. Es wurden viele Äschen, Regenbogenforellen und auch einige Bachforellen gefangen, wobei der Großteil wieder schonend in die „Obere Salzach" zurückgesetzt wurde.
Am Abend beim gemütlichen Fliegenfischerstammtisch im Gasthaus Überfuhr führte uns Fliegenbindeprofi Franz Xaver Ortner in die große Kunst der Fliegenbinderei ein. Viele der weit angereisten Fliegenfischer(Amerika, Norwegen, Tschechien, England, Deutschland, Tirol, Oberösterreich, Wien, Steiermark usw.) übernachteten in Salzburg und führten am Sonntag das Fischen bei gleich guten Bedingungen fort. Für die hervorragende Organisation bedanken wir uns bei Franz Xaver Ortner, Horst Franz Gratz, Josef Noisternig und bei den Vereinskollegen(innen).

SCHILLERWASSER

http://schillerwasser.blogspot.com

Rückblick Jahresversammlung

Am 26.11.2011 fand unsere Jahresversammlung statt. Obmann Pösinger konnte als Verbandsvertreter Vorstandsmitglied Harald Willig sowie als Ehrengäste Frau Vizepräsidentin Eveline Kral und Vorstandsmitglied Gustav Hörmann begrüßen. Im Zuge der Berichte wurden die Mitglieder über alle Tätigkeiten des Vereines und des Verbands im abgelaufenen Jahr informiert. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfung wurde einstimmig die Entlastung des Kassiers und des gesamten Vorstandes ausgesprochen. Nach Ehrung der verdienten Vereinsmitglieder Johann Duma, Drahomira Baumgartnerova und Alois Burger wurden im Punkt „Allfälliges" einige Fragen geklärt, bevor Obmann Pösinger die Jahresversammlung mit einem kräftigen Petri Heil für 2012 schloss.

Fischbesatz und Fischereiausübung

Im Herbst wurde zu zwei Terminen ein artenreicher Fischbesatz erstklassiger Güte aus dem Waldviertel in unser Revier eingebracht. Von der ausgezeichneten Ware konnten sich unsere Funktionäre bereits vor Ort beim Beladen überzeugen. Die Besatzmengen für die Revierteile A, B und C wurden nach Maßgabe des Ausfanges im letzten Jahr gut koordiniert, sodass einer erfolgreichen Fischerei für das Jahr 2012 nichts im Wege steht.
In diesem Zusammenhang müssen wir Euch allerdings auch bitten, die Fischereiordnung für 2012 aufmerksam durchzulesen. Es wurden einige Änderungen/Neuerungen eingeführt, die ausschließlich zur wesentlichen Vereinfachung und Auflockerung der bisherigen Fischereiordnung dienen und daher in Eurem Interesse stehen.
So wurde u.a. als einheitliche Länge für das Rücksetzgebot bei Karpfen (egal ob Zucht- oder Wildform) 80 cm festgesetzt. Die ganzjährige Schonzeit für die Laube wurde aufgehoben, allerdings sind die verschiedenen gesetzlichen Schonzeiten für die diversen Köderfische strikt zu beachten. Weiters ist ab 2012 das Fischen auf Hecht und Zander vom 1.6. bis 31.12. im gesamten Revier erlaubt (Aufhebung des wechseljährigen, abschnittsweisen Raubfischverbotes). Und zu guter Letzt dürfen ab 2012 pro Tag je zwei Stück der aufzeichnungspflichtigen Friedfische und Raubfische entnommen werden.
Aus gegebenem Anlass machen wir darauf aufmerksam, dass das Schuppen/Ausnehmen gefangener Fische im Uferbereich in jedweder Form strikt untersagt ist. Die Reinhaltung der Gewässer und deren Ufer ist ein Grundinteresse des Vereines und des Verbandes. Übertretungen werden ohne Ausnahme rigoros geahndet.

Jugend

In Fortsetzung unserer erfolgreichen Jugendbetreuung haben wir beschlossen, Euch bereits Anfang des Jahres 2012 theoretische Vorbereitungskurse anzubieten, in denen Ihr alles Wissenswerte über Fischkunde und Fischereiausübung erfahren werdet.
Diese Termine finden wie folgt statt: Samstag, 18. Februar 2012 und Samstag 17. März 2012, jeweils von 10 bis 16 Uhr im Veranstaltungsraum des Tennisstüberls, Biberhaufenweg 18a, 1220 Wien.
Bitte unbedingt schriftlich bei unserem Jugendbetreuer Obmann-Stv. Franz Metzler (Tel: 0664/355 59 55) unter der Mai-

Herbstbesatz am Schillerwasser: Hechte aus dem Waldviertel

ladresse „franz.metzler1@chello.at“ anmelden – der Besuch eines dieser beiden Vorbereitungskurse ist ausnahmslos verpflichtend für die Teilnahme bei den kommenden Jugendfischen 2012! Die Termine für die Jugendfischen 2012 werden noch bekannt gegeben.

Termine für 2012

Lizenzausgabe: Montag, 2. Jänner 2012, von 17 bis 19 Uhr; Montag, 9. Jänner 2012, von 17 bis 19 Uhr sowie Sonntag, 29. Jänner 2012, von 9 bis 11 Uhr, jeweils in der Vereinshütte.
Die abgelaufene Lizenz, Mitgliedsbuch, gültige Fischerkarte für Wien und ausgefüllte Fangstatistikkarte sind unbedingt mitzubringen. Es können auch andere Personen für den Lizenznehmer, unter Vorlage der angeführten Dokumente, die neue Lizenz beheben.
Wichtige Mitteilung für Verbandszahler: Bitte den 15.2.2012 beachten (Stichtag des Verbandes für Lizenzen für limitierte Reviere) ! Bis dahin nicht gelöste Lizenzen gelten als verfallen und werden an Neubewerber vergeben.
Die Vergabe an Neubewerber wird nach dem 15.2.2012 nach den Kriterien Anmeldungsdatum, Teilnahme am Vereinsleben (Gewässerreinigungen etc.) über Abstimmung des gesamten Vorstandes durchgeführt.

SCHLOSSSEE (nur Bildbeitrag)

Herzlichen Dank an Robert Hofstätter, der auf eigene Initiative den Kindern des Kindergartens Jagdschloßgasse, Wien 13., die Fischerei näher brachte.

Vereinsabende

Montag, 12. März 2012, Montag, 11. Juni 2012, Montag, 10. September 2012, Montag, 10. Dezember 2012, jeweils ab 18 Uhr bei der Vereinshütte

Gewässerreinigungsaktionen

Samstag, 14. April 2012, Samstag, 6. Oktober 2012, jeweils ab 8 Uhr bei der Vereinshütte

Vereinsleben

Wir bringen in Erinnerung, dass unsere Vereinshütte bestens bewirtschaftet ist und täglich vormittags geöffnet ist. Weiters besteht die Möglichkeit, den Vereinsvorstand mittels Briefkasten mit Wünschen, Anregungen etc. zu kontaktieren.

Wir danken unserem Kollegen Johann Welser für die Versorgung mit Vogelfutter für die gesamte Saison !

Prosit und Petri Heil für 2012!

SCHÖNAU/ORTH

Vereinssitzungen Jänner/Februar

Dienstag, 17. Jänner und Dienstag, 21. Februar 2012, in Schönau, Vereinshütte, Wolfswirthstr. 1, ab 19 Uhr. Die Vereinshütte in Schönau „Altes Milchhaus“ ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags ab 10 Uhr geöffnet.

Rückblick Jahreshauptversammlung

Unsere Jahreshauptversammlung fand am Samstag, dem 12. November 2011 in Probstdorf GH Alte Mühlestatt. Nach der Vertagung auf 9.30 Uhr begrüßte Obmann Hörmann 34 Mitglieder und Lizenznehmer und folgende Ehrengäste: GR OV Hannelore Kolar (Schönau), GR OV Josef Hotzy (Probstdorf), Vereinsehrenmitglied Herbert Stahl und Verbandsdelegierte VP Eveline Kral . Nach dem Totengedenken informierte Obmann Hörmann die Anwesenden über die Jahresaktivitäten. Kassierin Kommendisch-Enz brachte

Schönau/Orth, Martin Hajszan, Oktober 2011, Zander, 85 cm, 8 kg, Köder: Mais(!)

den Kassabericht. Nach dem Bericht der Rechnungsprüferin Manninger Susanne erfolgte die einstimmige Entlastung der Kassierin und des gesamten Vorstandes. VP Kral Eveline brachte einen kurzen prägnanten Verbandsbericht. Anschließend führten VP Kral und Obmann Hörmann folgende Ehrungen durch: 25 Jahre Mitgliedschaft: Karl Michels, Alfred Pyreschitz, Gerald Bartosch; 35 Jahre Mitgliedschaft: Mutzek Heinz
Nachdem es bei „Allfälliges“ keine Wortmeldung gab, schloss Obmann Hörmann um 10.30 Uhr die Jahreshauptversammlung und lud die Anwesenden auf ein zünftiges Gulasch ein. Natürlich gab es für alle wieder den bewährten Blumenschmuck zum Mitnehmen.

Gesellschaftsschnapsen in Probstdorf

Am Samstag, dem 25. Februar 2012, veranstalten wir in Probstdorf, im GH Alte Mühle, Lehenweg 11 ab 14 Uhr unser Gesellschaftsschnapsen. Es gibt 128 Karten á 8 Euro,-. Pro Teilnehmer gibt es maximal vier Karten. Diese sind bei Kollegen Pyreschitz (Tel. 0664/30 49 062) oder in der Vereinshütte jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags erhältlich.
16 tolle Hauptpreise und 16 Trostpreise werden ausgespielt. Zusatzpreise werden mit Tombolalosen zu je 1,- Euro verlost. Oberstes Prinzip bei dieser Veranstaltung ist: „Fair-play“.

TULLN

Fischbesatz

Im Oktober sind unsere neuen Karpfen angeliefert worden. Es handelt sich dabei um schöne Fische aus dem Waldviertel. Diese wurden unter „sportlichem Einsatz“ von unseren Mitgliedern schonend von Hand

in unseren Teich eingesetzt. Ende Oktober 2011 wurden auch die von uns zusätzlich gekauften, großen Karpfen geliefert und Mitte November besetzten wir dann auch noch Zander. Auch hier handelte es sich um Fische ausgezeichneter Qualität. Zwecks Eingewöhnung war das Fischen auf Zander bis 6.12.2010 gesperrt. Wir bedanken uns bei allen Fischern für das gezeigte Verständnis.

STEINSEE (nur Bildbeitrag)

Gut besucht wurden 2011 die Jugenfischen des…

…Vereines Steinsee im vorigen Jahr

Außergewöhlicher Fan am Steinsee: Wolfgang Sekyra mit einem Wels, 212 cm und 56 kg

„Inventurfischen"

Zwischen den Fischanlieferungen haben wir noch kurzfristig am 22. 10. 2011 zu einem „Inventurfischen" eingeladen. Hierbei waren leider nur wenige Lizenznehmer, dafür aber viele Freunde anwesend. Bei zwar kaltem, aber schönen Spätherbstwetter hatten wir alle viel Spaß und man konnte sich in der Mittagssonne dann auch so richtig entspannen.

Jahreshauptversammlung

Am 4.12.2011 fand unsere heurige Jahreshauptversammlung im Gasthof Tullnerfelderhof in Staasdorf statt. Es fanden sich 50 Mitglieder dazu ein, und wir bedanken uns herzlich für die rege Teilnahme. Als Verbandsreferent freuten wir uns sehr über den Besuch von VÖAFV-Vizepräsident Peter Holzschuh.

Nach der Genehmigung der Tagesordnung, dem Totengedenken und den Berichten des Obmannes, Kassiers und der Kassaprüfer erfolgte auf Grund diverser Rücklegungen eine ergänzende Vorstandswahl wobei sämtliche vorgeschlagenen Personen in die vakanten Positionen gewählt wurden. Die Namen und Positionen des gesamten Vorstandes können im Aushang am Teich nachgelesen werden.

Der bereits erwähnte Bericht des scheidenden Kassiers Franz Briza fiel sehr positiv aus. Die Rechnungsprüfer konnten keine Unregelmäßigkeiten feststellen und somit

Entspannung pur beim Fischen in Tulln

wurden der Vorstand und der Kassier einstimmig entlastet.
Wir freuten uns sehr, einige Mitglieder für ihre langjährige Treue zu ehren. Es sind dies:
25 Jahre: Günther Hausmann , Josef Irza , Josef Jauker, Herbert Kolm;
Christian Camondo und Magdalena Heiser waren leider nicht anwesend und erhalten Ihre Urkunden und Abzeichen zugesandt.
35 Jahre: Karl Ruesch
Beim Tagesordnungspunkt „Allfälliges" wurde dann noch diskutiert.
Obmann Irza beendete anschließend die Versammlung mit besten Wünschen.
Die Termine für die Veranstaltungen, Teichreinigung, etc. teilen wir Euch in der nächsten Ausgabe mit, da noch nicht alle feststehen.

WAIDHOFEN / YBBS

Einladung

zu der am Freitag, dem 13. Jänner 2012, um 17 Uhr im Gasthaus Volksheim (Kinderfreundesaal), 3340 Waidhofen/Ybbs, Hoher Markt 15, stattfindenden Jahreshauptversammlung
Tagesordnung: 1. Begrüßung; 2. Berichte a) Obmann, b) Gewässerwart, c) Kassier, d) Kassenkontrolle, e) Kontrollreferat; 3. Referat des Verbandsfunktionärs; 4. Ehrungen; 5. Allfälliges
Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung findet die 1. Lizenzausgabe 2012 für das Revier YBBS B1/7 statt. Für unsere Jahreslizenznehmer muss bis spätestens 13.1.2012 die Verlängerung für die Saison 2012 bekanntgegeben werden. Für Mitglieder, die dies nicht berücksichtigen, kann dies den Verlust der Jahreslizenz 2012 bedeuten. Die Lizenznehmer haben auch die Möglichkeit, die Jahreslizenz im Verbandssekretariat, 1080 Wien, Lenaugasse 14 (während der Öffnungszeiten) bis 10. Februar 2012 zu lösen. Bitte die Fangstatistik nicht vergessen!
Die 2. Lizenzausgabe erfolgt am Sonntag, den 4. März 2012 von 9 – 10 Uhr im Vereinslokal.

Rückblick Wandertag

Am Samstag, dem 22.10.2011, fand unser Wandertag statt. Er führte und dieses Mal zum Schluchtenweg bei Opponitz an der Ybbs. 17 Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, bei herrlichem Sonnenschein die landschaftlich schöne Herbststimmung zu genießen. Im Anschluss an die Wanderung trafen wir uns in der gemütlichen Schluchtenhütte und genossen dort eine hervorragend mundende Jause.

Der Vereinsvorstand wünscht allen Mitgliedern ein besinnliches Weihnachtsfest und für 2012 ein Petri heil!

WIENERBERG

http://www.verein-wienerberg.at

Rückblick Generalversammlung

Obmann Jarunek eröffnete am 4. Dezember 2011 um 9.30 Uhr die Generalversammlung und begrüßte alle anwesenden 104 Kollegen sowie die Ehrengäste.
Nach genehmigter Tagesordnung wurde die Trauerminute für unsere verstorbenen Kollegen abgehalten. Obmann Jarunek brachte anschließend den eingebrachten Vorschlag der Wahlkommission zur Kenntnis, welcher einstimmig angenommen wurde. Kassier, Kollege Titz, brachte seinen Kassabericht sowie anschließend Kollege Schweighofer, Sprecher der Rechnungskontrolle, den Bericht mit Entlastung des Kassiers, welche ebenfalls einstimmig angenommen wurde.
Gewässerwart Karl Mengler informierte weiters über den durchgeführten Fischbesatz.
VÖAFV-Verbandsvertreter Gustav Hörmann berichtete von den Tätigkeiten des Verbandes. Anschließend fand die Wahl des neuen Vorstandes statt.
Der Obmann der Wahlkommission nahm nunmehr die Wahl vor. In Einzelabstimmung wurde folgender Vorstand gewählt.
Obmannn: Roman Jarunek, Kassier: Günther Titz, Obm.-Stv.: Karl Mengler, Kassier -Stv.Alfred Wostry, Schriftführer: Rudolf Cvach, Gewässerwart: Karl Mengler, Schriftf.-Stv.: Mag. Udo Metzinger, Gewässerwart-Stv.: Josef Hauer, Kontrollobm.: Rudolf Kapta, Beisitzer : Verb.-Vertr. Franz Opawa, Hermann Hagen
Der wiedergewählte Obmann Roman Jarunek bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen.
Anschlißend wurden die Ehrungen vorgenommen.
Das Verbandsjubiläumsabzeichen in Silber erhielten: Erich Windisch, Franz Spat, Peter Marousek , Hermann Erwin, Erich Wendling ,Hans Uch , Georg Schinko
Mit dem Verbandsjubiläumsabzeichen in Gold wurden geehrt: Rudolf Kapta, Robert Opawa
Nach kurzer Diskussion im Punkt „Allfälliges" schließt Obmann Jarunek die Generalversammlung und wünscht allen Kollegen samt Familie ein frohes Fest und ein glückliches neues Jahr. Petri heil!

WIENTAL

Vereinsabende

Mitglieder und Freunde sind herzlich zu unseren Vereinsabenden willkommen. Diese finden jeden 1. Donnerstag im Monat in der Linzerstraße 297, 1140 Wien und jeden 2. Donnerstag im Monat in der Pizzeria Bardolino in der Hadersdorfer Hauptstraße 118, 1140 Wien, ab 19 Uhr statt.

Lizenzausgabe

Die Möglichkeit für die Verlängerung der Fischereilizenzen gibt es wieder an den Clubabenden im Jänner (Ort: siehe oben).
Die alte Lizenz, Mitgliedsbuch, gültige Fischerkarte sowie ausgefüllte Fangstatistikkarte sind unbedingt mitzunehmen, da sonst keine Verlängerung erfolgen kann. Es können auch andere Personen für den Lizenznehmer unter Vorlage der angeführten Dokumente die neue Lizenz lösen.
Fischereilizenzen für 2012, die nicht zu den oben genannten Terminen im Vereinslokal erneuert werden, müssen im Verband behoben werden. Der spätmöglichste Termin ist dem Verbandsmagazin „Fisch&Wasser" zu entnehmen. Nach diesem Termin gelten die nicht erneuerte Lizenzen als verfallen und werden an Neubewerber vergeben.

Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Donnerstag, dem 1. März 2012 um 19 Uhr in unserem Vereinslokal (Linzerstraße 297, 1140 Wien) statt.
Tagesordnung: 1. Begrüßung und Eröffnung, 2. Totenehrung, 3. Berichte: Obmann, Kassier, Rechnungsprüfer, Fischereikontrolle, 4. Verbandsbericht, 5. Anträge, 6. Ehrungen, 7. Allfälliges.
Anträge an die Jahreshauptversammlung sind bis spätestens 17. Februar 2012

(Poststempel) an den Schriftführer Daniel Hayes, Assmayergasse 27/6, 1120 Wien oder per E-Mail an daniel.hayes@students.boku.ac.at, zu richten.

Rückblick Fliegenbindenbindenachmittag

Am 19. November 2011 wurde zum wiederholten Male in gemütlicher Atmosphäre Fliegen gebunden. Der Schwerpunkt lag diesmal bei den Lachs(tuben) fliegen, es wurden viele Erfahrungen ausgetauscht und Know-how weitergegeben. Im Einvernehmen mit allen Beteiligten wird für das Jahr 2012 ein weiteres Treffen geplant.

Revierreinigung 2012

Die diesjährige Revierreinigung wird wieder im Frühjahr stattfinden. Nähere Informationen dazu gibt es bei den Clubabenden.

Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern einen guten Start ins neue Jahr!

WIESELBURG

http://www.fischereiverein-wieselburg.com

Die Lizenzausgaben 2012...

...für den Breiteneicher Teich und Fürholz-Teich am 6. Jänner 2012 (Hl. 3 Könige) finden direkt in der Fischerhütte am Breiteneicher Teich von 9 bis 11 Uhr die erste Lizenzausgabe für das Jahr 2012 statt.
Weitere Lizenzausgaben sind am 5. Februar 2012 (2. Ausgabe) und am 4. März 2012 (3. Ausgabe) jeweils am gleichen Ort und zur gleichen Zeit.
Erstmalige Lizenzbewerber können unter Mitnahme einer gültigen amtlichen Fischerkarte (Zahlscheinabschnitt für 2012 !) und eines Lichtbildes bzw. eventuell bereits vorhandenem VÖAFV-Mitgliedsbuch, die Lizenz bereits bei der ersten Ausgabe erhalten! Lizenzen des Jahres 2011 sind auf jeden Fall abzugeben! Ohne Vorlage einer gültigen amtlichen Fischerkarte (Zahlscheinabschnitt für 2012!), der Vorjahreslizenz und der ordnungsgemäß ausgefüllten Fangstatistik (auf der Rückseite der Fischereiordnung) kann keine Vergabe einer Lizenz 2012 erfolgen.
Weiters ersuchen wir, darauf zu achten, dass die Fangeintragungen auf dem Beiblatt zur Fischereiordnung mit den Eintragungen in der Jahresstatistik übereinstimmen.

Toller Hecht für Jungfischer

Im Breiteneicher Teich des VÖAFV Fischereivereines konnte Jugendfischer Philip Handl aus Kilb einen Meterhecht, der ca. 8 kg auf die Waage brachte, zu landen.
Ein toller Erfolg für einen Jugendfischer, der nur auf Grund der bisher kontinuierlich erfolgreichen Bewirtschaftung des Breiteneicher Teiches – besonders auf kapitale Raubfische ausgerichtet – ermöglicht wurde.
Wenige Tage später konnte Lizenznehmer Roland Stübler einen Hecht in ähnlicher Größenordnung (98 cm und 7,25 kg) aus dem Breiteneicher Teich landen (dieser Fisch wurde von ihm wieder zurückgesetzt).
Kapitale Raubfische kann man – speziell in kleineren Gewässern und Revieren – nur mit höchstmöglicher Schonung – an größere Gewichte heranführen, d.h. eventuell längere Schonzeiten und höhere Brittelmaße und die Vermeidung eines extremen Befischungsdruckes.
Leitsatz muss sein: Kein momentanes „Kleingeld“ auf Kosten der Zukunft machen!
In diesem Zusammenhang wird auch auf das Zitat von Jan Eggers „Ein Hecht, der mit 50 Zentimeter Länge totgeschlagen wird, wird nie einen Meter lang“ (siehe Coverstory Fisch und Wasser, Ausgabe 3/2011) verwiesen. Der Besatz mit Raubfischen ist sehr teuer und daher sollte man auch danach trachten, ein Ablaichen speziell in Baggerseen und Teichen durch Schaffung von Flachzonen mit Pflanzenbewuchs zu forcieren (wo nicht durchführbar kann man sich z. B. provisorisch mit Laichbürsten behelfen).
Kleinere Reviere, wie es Teiche und Baggerseen es in der Regel sind, können hinsichtlich Produktionsfähigkeit nicht gleich mit Gewässern wie Bodensee oder Plattensee behandelt werden, hier kann man nur mit Qualität („Feinkostladen“) und nicht mit Quantität („Massenbesatz“) punkten und längerfristig erfolgreich Lizenzen verkaufen. Es kann keine Lösung sein, einfach ins Ausland auszuweichen, um Kapitale zu fangen, man sollte schon auch in erster Linie „zu Hause“ etwas dafür tun.
Original Fotos Hecht Handl Philipp wurden bereits vorab übermittelt (auch digital beiliegend). Ein Foto Hecht Roland Stübler ist beigefügt.

„Gelungener Fischernachwuchs“ im Hause Schreivogl (Wieselburg) – bereits im adäquaten Dress! Wir gratulieren herzlich und wünschen der ganzen Familie viel Glück!

Philip Handl mit seinem Meterhecht (ca. 8 kg) aus dem Breiteneicher Teich

Aufzuchtteich beim Fürholz-Teich

Ein Musterbeispiel für eine gelungene Revitalisierung stellt die – jahrelang mit sich herumgetragene Idee von Obmann Siegfried Hödl – und nun realisierte Aktivierung des Aufzucht-Teiches in Holzian/Fürholz-Teich dar. Großer Dank gebührt Bürgermeister Friedrich Buchberger (Hofamt-Priel), welcher prompt die Absicherung des Teiches mittels Leitschienen auf Kosten der Gemeinde erledigte und und in erster Linie besonders den Mitgliedern der Erhaltungsgemeinschaft Rottenhof (Obmann Alois Pöcksteiner, Josef Muttenthaler, Josef Zauner, Franz Wippel) für die Bereitschaft zur Errichtung, der Genehmigung und die großartige Unterstützung bei der Baggerung durch den Abtransport und die Lagerung des angefallenen Aushub-Materials mit ihren Traktoren und Anhängern und vor allem auf ihre Kosten. Sämtliche zusätzlich erforderlichen Arbeiten wurden von den Mitgliedern des Vereines und den Lizenznehmern des Fürholz-Teiches an der Spitze Franz Reikersdorfer, Walter Karl, Leopold Eder, Ernst Panauer, Anton Pehn, Karl Eder, Manuel Karl, Florian Windhager, Dominik Schuster, Roland Winkler etc. dankenswerterweise unentgeltlich erbracht.
Wir danken dem Wirtschaftsreferat unter VP Peter Holzschuh für die finanzielle Unterstützung.

Roland Stübler, Hecht mit 98 cm und 7,25 kg ebenfalls Breiteneicher Teich

Newsletter

Seitens des Vereines Wieselburg wird in unregelmäßigen Abständen ein „Newsletter" über aktuelle Vereinsbelange wie z. B. Veranstaltungen, Besatzmaßnahmen, einschlägige Angebote etc. als Information für Mitglieder und Lizenznehmer verschickt.
Wer Interesse an einer Zusendung hat, möge bitte seine E-Mail-Adresse an hoedl_siegfried@a1.net zwecks Aufnahme in das Verteiler-Verzeichnis bekannt geben (kann auf Wunsch selbstverständlich jederzeit wieder storniert werden).

Motto: Fischer hilft Fischer

Einen verletzten und flugunfähigen Eisvogel fand Obmann Siegfried Hödl am Ufer des Breiteneicher Teiches und nahm ihn – ohne lange zu überlegen - unter die familiären „Fittiche".
Mittlerweile bereits zum besonderen Liebling von Gattin Rita avanciert, verlangt er nun ständig nach „Futter" und „Aufmerksamkeit". Da es gar nicht so leicht ist um diese Jahreszeit kleine Fischchen (zwischen 3 und 5 cm) aufzutreiben, wird besonders dem Ranger des Wildnisgebietes Dürrenstein, Reinhard Pekny (u. a. auch bekannter Krebs-Fachmann), für seine tatkräftige Unterstützung in diesem Sinne gedankt. Nach einer tierärztlichen Behandlung und einer hoffentlich baldigen Genesung soll er durch zusätzliche Vermittlung der Experten Christoph und Wilhelm Leditznig einen adäquaten Pflegeplatz erhalten, um ihn – eventuell im Frühjahr wieder am Breiteneicher Teich freisetzen zu können.

Fischer hilft Fischer: Wieselburgs Obmann Hödl half dem verletzten Eisvogel

Für die **steirische Umwelt**

VÖAFV-Präsident Günther Kräuter hinterfragt die umstrittenen Kraftwerkspläne an der Mur parlamentarisch. Die Antwort des Umweltministers steht noch aus.

VÖAFV-Präsident und Nationalratsabgeordneter Günther Kräuter hat Anfang Dezember 2011 eine parlamentarische Anfrage an Umweltminister Nikolaus Berlakovich eingebracht, in der er Stellungnahmen zu den umstrittenen Kraftwerksprojekten in Graz-Puntigam und St. Michael in der Obersteiermark begehrt. Bei ersterem hatte es eine negative Stellungnahme zum UVP-Genehmigungsverfahren durch eine Landes-Fachabteilung in punkto Wasserwirtschaft gegeben. Zweiteres liegt in einem Natura 2000-Schutzgebiet. Berlakovich hat zwei Monate Zeit zur Stellungnahme.

Kräuter begründet seine Anfrage damit, dass seitens des Konsenswerbers Enwa für das Projekt St. Michael unverhohlen zugegeben werde, dass eine spätere Vergrößerung des Kraftwerks sehr wahrscheinlich sei. Nach derzeitigem Stand sei bei einer Leistung von 9,2 MW aber keine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich. Im Falle von Graz-Puntigam argumentiert Kräuter, der Projektbetreiber Energie Steiermark AG halte an einem „selbst bestellten und finanzierten Gefälligkeitsgutachten fest, obwohl die zuständige Fachabteilung des Landes Steiermark sowohl gewässerökologisch als auch bezüglich Grundwasser das Projekt eindeutig negativ beurteilt hat".

Von Berlakovich will der VÖAFV-Präsident auch wissen, ob ein Kraftwerk in einem Natura 2000-Schutzgebiet aus Sicht des Umweltministeriums vorstellbar sei und ob dem Ministerium bekannt sei, dass in der Mur bei St. Michael die „weltweit größte Population des seltenen und vom Aussterben bedrohten Huchens" geschützt werde. Ferner wolle man in Erfahrung bringen, so Kräuter, ob Berlakovich eine Prüfung des Projekts Puntigam durch den Rechnungshof unterstütze, da hier auch die ökonomischen Rahmenbedingungen „stark anzuzweifeln" seien.

Das von Energie Steiermark gemeinsam mit der Verbundgesellschaft projektierte Kraftwerk in Graz-Puntigam ist seit Jahren ein Zankapfel zwischen Umweltschützern und Energiewirtschaft. Das erst Anfang Dezember bekannt gewordene Vorhaben in St. Michael ist ebenfalls sofort auf Widerstand auch von Grünen und Umweltschützern gestoßen. Im Konsortium vertreten sind neben der Beteiligungskörperschaft Communia der Diözese Graz-Seckau (10 Prozent) die Energie Steiermark AG, die Envesta Energie- und Dienstleistungs GmbH des obersteirischen Benediktinerstifts Admont sowie die Stadtwerke Judenburg AG, alle mit jeweils 30 Prozent. (APA, red)

Geburtstage
Wir gratulieren herzlich ...

Jänner

65 Jahre
Anreiter Josef, Graz
Dirr Friedrich, Floridsdorf
Dunst Rudolf, Wr. Neudorf
Eichberger Erwin, Knittelfeld
Fraisl Johann, Krems
Frühauf Hermann, Wieselburg
Glatter Karl, Donaukanal
Haba Herbert, Haslau/Maria Ellend
Heindl Günter, Wienerwald
Jokelle Herbert, Lobau
Kaschinsky Ernst, Mannswörth
Klapper Hartmut, Krummnußbaum
Koller Erich, Dürnkrut
Kovazh Peter, Freudenau
Larine Valeri, Heiligenstadt
Minkowitsch Johann, Angern
Missia Josef, Floridsdorf
Nawratil Peter, Donaustadt
Ohrfandl Johann, Freudenau
Pöschl Josef, Dürnkrut
Rollinek Walter, Donaustadt
Schwab Erich, Tyrol
Simo Jano, Donaustadt
Spevak Friedrich, Floridsdorf
Stecher Franz, Leoben
Steffal Franz, Wienerwald
Striok Erwin, Leitha 7
Tauber Albin, Donaukanal

70 Jahre
Braunschmidt Elfiede, Mannswörth
Freimut Otmar, Haslau/Maria Ellend
Haberl Gert, Graz
Hyll Siegfried, Kapfenberg
Nouza Helmuth, Mannswörth
Schneller Manfred, Donaustadt
Spannraft Erwin, Gail-Ost
Weilinger Walter-Sen., Schillerwasser
Zahn Friedrich, Wachau

75 Jahre
Bodingbauer Rudolf Prof. Mag., Graz
Gottschalk Leistner Klaus Dr.Med., Wachau
Hotz Walter, Floridsdorf
Hummel Josef, Schönau/Orth
Mitrovic Milovan, Floridsdorf
Ruesch Karl, Tulln
Stöger Josef, Waidhofen/Ybbs
Strohmaier Fritz, Graz

80 Jahre
Cerny Walter, Freudenau
Fronaschitz Johann, Mannswörth
Posteiner Anton, Donaukanal
Reischütz Johann, Angern
Vocilka Herbert, Oeynhausen
Weinberger Helmut, Tyrol

85 Jahre
Navratil Herta, Donaustadt

93 Jahre
Koroschitz Anton, Graz

Februar

65 Jahre
Atkale Orhan, Albern
Bader Gerhard, Graz
Brunner Josef, Floridsdorf
Frößl Reinhold, Donaukanal
Gallhart Manfred, Floridsdorf
Gelb Richard, Leitha 7
Gruböck Franz, Schrems
Hajek Jiri, Albern
Harnisch Werner, Muckendorf
Hochleitner Hermann, Wachau
Kalkusch Hans Josef, Donaustadt
Knapp Gerhard, Lobau
Lang Alfred, Schillerwasser
Lihmann Robert, Wr. Neudorf
Matousek Johann, Mannswörth
Mirtzberger Anton, Wachau
Ortner Wilhelm, Wiental
Schaffer Anton, Albern
Schmidt Günther, Leoben
Schütz Hannes, Mannswörth
Springsits Johann, Mannswörth
Steger Hermann, Bruck/Glocknerstraße
Thumer Hans, Freudenau
Uibel Rudolf, Waidhofen/Ybbs
Weissenböck Gerhard, Krems

70 Jahre
Bilitza Günter, Freudenau
Buhmann Karl, W.F.V. Ludwig Michka
Dufek Erich, Donaukanal
Flaskovatz Franz, Muckendorf
Frey Stefan, Schillerwasser
Gräupel Eveline, Donaukanal
Henkel Peter, Floridsdorf
Hinker Friedrich, Wr. Neudorf
Janeschitz Franz, Gerasdorf
Kubelka Peter, Freudenau
Laber Johann, Wienerwald
Laudat Günther, Schillerwasser
Männer Rudolf, Schönau/Orth
Nemeth Ernst, Haslau/Maria Ellend
Nothnagl Josef, Wachau
Pohl Werner, Wolfsthal
Saurer Hans, Donaustadt
Seethaler Helmut, Schönau/Orth
Stix Herbert, Donaustadt
Veres Julius Ing., Albern
Vielhaber Franz, Donaukanal
Zehetgruber Hermann, Wieselburg
Zeller Franz, Donaukanal

75 Jahre
Feichtner Rudolf, Herrenhäufl
Gaber Georg, Freudenau
Pewny Karl, Donaustadt
Schiel Armin, Donaustadt
Zak Heinrich, Freudenau
Zott Franz, Muckendorf

80 Jahre
Bauer Josef Reg. Rat, ESV
Bertalanits Johann, Bruck/Mur
Buchner Anton, Schwarza
Gröss Johann, Wienerwald
Jarunek Roman, Wienerberg
Philipp Heinz, Albern
Ruthner Josef, Donaustadt
Trauner Wilhelm, Bruck/Glocknerstraße

85 Jahre
Neuwirth Gerhard, Muckendorf
Weber Alfred, Salzburg

WIR TRAUERN UM ...

Gottfried Ochensberger	57 Jahre	Bruck/Mur	Norbert Nischkauer	69 Jahre	Steinsee
Anton Safranek	61 Jahre	Haslau	Alfred Sedivy	80 Jahre	Steinsee
Ing. Peter Schmid	69 Jahre	Lobau	Otto Andre	68 Jahre	Wolfsthal
Werner Grabner	52 Jahre	Oeynhausen			

SONNENKALENDER

JÄNNER			FEBRUAR			MÄRZ		
Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Tag	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
1.	7.47	16.10	1.	7.27	16.50	1.	6.36	17.34
2.	7.47	16.11	2.	7.26	16.52	2.	6.34	17.36
3.	7.47	16.12	3.	7.24	16.54	3.	6.32	17.39
4.	7.46	16.13	4.	7.21	16.56	4.	6.30	17.42
5.	7.46	16.14	5.	7.20	16.58	5.	6.29	17.44
6.	7.46	16.15	6.	7.19	17.00	6.	6.28	17.46
7.	7.46	16.16	7.	7.18	17.02	7.	6.26	17.48
8.	7.45	16.17	8.	7.16	17.04	8.	6.24	17.50
9.	7.45	16.18	9.	7.14	17.06	9.	6.22	17.51
10.	7.45	16.19	10.	7.12	17.08	10.	6.19	17.52
11.	7.44	16.20	11.	7.10	17.10	11.	6.17	17.54
12.	7.44	16.22	12.	7.09	17.10	12.	6.15	17.55
13.	7.44	16.23	13.	7.08	17.11	13.	6.13	17.56
14.	7.43	16.25	14.	7.05	17.13	14.	6.11	17.57
15.	7.43	16.27	15.	7.03	17.15	15.	6.09	17.58
16.	7.43	16.29	16.	7.02	17.17	16.	6.07	17.59
17.	7.42	16.30	17.	7.01	17.19	17.	6.05	18.02
18.	7.41	16.32	18.	7.00	17.20	18.	6.03	18.04
19.	7.40	16.33	19.	6.58	17.21	19.	6.01	18.06
20.	7.39	16.34	20.	6.56	17.22	20.	5.59	18.07
21.	7.38	16.36	21.	6.54	17.24	21.	5.56	18.09
22.	7.37	16.38	22.	6.52	17.26	22.	5.53	18.11
23.	7.36	16.39	23.	6.50	17.28	23.	5.51	18.12
24.	7.36	16.39	24.	6.48	17.28	24.	5.49	18.13
25.	7.35	16.40	25.	6.46	17.29	25.	6.47	19.15
26.	7.34	16.41	26.	6.44	17.30	26.	6.46	19.16
27.	7.33	16.43	27.	6.42	17.31	27.	6.44	19.18
28.	7.32	16.44	28.	6.40	17.32	28.	6.42	19.19
29.	7.31	16.46	29.	6:38	17.33	29.	6.40	19.20
30.	7.28	16.48	30.	-	-	30.	6.38	19.21
31.	7.27	16.49	31.	-	-	31.	6.36	19.22

BEGINN DER SOMMERZEIT AM 25. MÄRZ

VERBANDSSEKRETARIAT

Anschrift: 1080 Wien, Lenaugasse 14 **(Eingang Schmidgasse)**
Tel. (01) 403 21 76, Fax (01) 403 21 76-20
E-Mail: office@fischundwasser.at
Homepage: www.fischundwasser.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag 8.00 bis 12.30 Uhr
Mittwoch 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.30 Uhr

Redaktions-E-Mail-Adresse:
redaktion@fischundwasser.at

Bitte alle das Magazin betreffenden Daten an diese Adresse senden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (02/2012) ist der **7. FEBRUAR 2012**

Top-Revier 2012:
Donau-Oder-Kanal II

Im Herzen des Nationalparks gelegen, ist der DOK II ein Fischwasser, das keine Wünsche offen lässt. Das rund 1,6 Kilometer lange, 80 bis 150 Meter breite und zwei bis drei Meter tiefe Gewässer liegt inmitten von uraltem Auwald und ist vollkommen unverbaut.
Es ist von allen Seiten zugänglich und ein Paradies für den ambitionierten Fried- und Raubfisch-Angler.

Vorkommende Fischarten: Karpfen, Hecht, Schleie, Wels, Zander Aal, Brachse, Barsch, Laube, Rotauge, Rotfeder, Schied

Unsere VÖAFV-Aktion für 2012:

Die Jahreslizenz für den Donau-Oder-Kanal II (DOK II) ist für Neulizenznehmer*

(statt bisher 150,– Euro) um 100,– Euro erhältlich!

Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine
1080 Wien, Lenaugasse 14
Tel.: 01/403 21 76-0
Fax: 01/403 21 76-20
Mail: office@fischundwasser.at
Web: www.fischundwasser.at

*) Aktion 2012: Für das Revier „Donau-Oder-Kanal II" erhalten Neulizenznehmer 50.- Euro Nachlass auf den derzeit gültigen Jahreslizenzpreis!
(Aktion gültig 2012 und bei Erstlizenznahme; Jugendl. bis 1 Tag vor dem 18. Lebensjahr erhalten 25,- Euro Nachlass auf die Jugendlizenz.)

Ciao, **Amur!**

Unter Zielfischanglern ist der kräftige, im Drill unbändig kämpfende Graskarpfen oder Amur überaus beliebt. Doch seit einiger Zeit sind auch die ökologischen Folgen des intensiven Besatzes mit dieser asiatischen Fischart bekannt. Heißt es nun, Abschied nehmen vom Amur? Klaus Kirschner über das Graskarpfen-Dilemma in heimischen Gewässern.

Foto: Hannes Novak

Kaum ein Gewässer in Österreich ist nicht bereits irgendwann mit diesem aus Asien stammenden Vertreter der Karpfenfamilie, dem Graskarpfen, besser bekannt als „Weißer Amur“, in Berührung gekommen. In vielen Seen und Teichen haben sich die Populationen über Jahrzehnte gehalten, und die Exemplare sind zu gewaltigen Größen herangewachsen.

Der Amur verdankt seinen Namen dem Russland und China durchströmenden Fluss Amur. Obwohl er, wie erwähnt, zu den karpfenartigen Fischen zählt, hat er mit dem herkömmlichen Schuppenkarpfen nur wenig gemeinsam - vor allem optisch.

Er hebt sich durch seinen stromlinien- und torpedoförmigen Körperbau und den länglich-schlanken schuppigen Rumpf deutlich von der gedrungenen Form unserer heimischen Karpfenarten ab und ähnelt eher einem überdimensionalen Döbel. Das Fleisch ist bei jüngeren Tieren weiß und außerdem kerniger und fester als das heimischer Karpfen, es ähnelt geschmacklich eher dem Hecht. Graskarpfen können zu stattlicher Größe heranwachsen; Exemplare von über einem Meter und weit über 20 Kilogramm Gewicht sind keine Seltenheit, wobei der Europarekord des „Schwarzen Amur“ bei einer Länge von 1,5 Meter mit knapp 40 Kilo in der Steiermark gehalten wird. Sein bartelfreies Maul hat keinen merkbaren rüsselartigen Fortsatz, mit dem der Schlamm durchwühlt werden könnte, sondern nur ein leicht unterständiges hartes Maul, mit dem er frische Schilfsprossen, junge Triebe von Wasserpflanzen und andere vegetarische Kost frisst.

Genau dieses Fressverhalten hat ihn zwischen Ende der 60er- bis in die 80er-Jahre, als man der durch eingeschwemmte landwirtschaftliche Bodenüberdüngung hervorgerufenen Wasserpflanzenexplosion („Eutrophierung“) Herr werden wollte, auch in unsere Breitengrade geführt. Der Amur wurde vor allem in Badegewässern (vom südlichen Weißensee bis zum östlichen Donau-Oder-Kanal) ausgesetzt, wo er mit seiner Gier nach dem satten Grün junger Wasserpflanzen Badegäste vor unheimlichen Kontakten unter Wasser schützen sollte. Die in unseren Gewässern vorkommenden großen Exemplare weisen daher (falls nicht inzwischen nachbesetzt wurde) heute ein nahezu biblisches Alter von teilweise über 30 Jahren auf. Eine natürliche Vermehrung dieser Fische scheint bei europäischem Klima und in geschlossenen Systemen wie Seen und Teichen ausgeschlossen, da sich diese Fischart erst bei konstanten Wassertemperaturen ab zumindest 25 Grad in schnell fließenden Flüssen mit kiesigem Grund vermehrt.

Die Fressmaschine. Ab einer Wassertemperatur von etwa 20 Grad entwickelt sich der Amur zu einer wahren Fressmaschine und ist im Stande, ganze Unterwasserwälder zu roden, wobei er täglich mehr als den Gegenwert seines eigenen Körpergewichtes vertilgen kann. Die Wasserpflanzen verschwinden dann zwar, die Nährstoffbelastung (vor allem Phosphat und Nitrat) bleibt jedoch bestehen und führt zu starker Algenbildung, die das Sonnenlicht in den unteren Wasserschichten reduziert. Dies verhindert zusätzlich das Anwachsen von Wasserpflanzen, die ja auch für die Photosynthese und damit für die Sauerstoffgewinnung im Wasser verantwortlich sind und zusätzlich die Fähigkeit besitzen, Nährstoffe zu binden. Die abgestorbenen pflanzlichen Stoffe (inklusive der gebundenen Nährstoffe) sinken zu Boden und werden unter Sauerstoffverzehr bakteriell zersetzt.

Die Konsequenz ist offensichtlich: Die Düngestoffe bleiben im Wasser, Algenbildung in den Oberschichten wird gefördert, der Sauerstoffgehalt nimmt ab. In fortgeschrittenem Stadium führt dies zur Bildung von Faulschlamm und toxischen Stoffen, sodass das Wasser „kippen“ kann („Hypertrophie“).

Dem Amur alleine die Schuld dafür

Schwarzer Amur
Ein Rekordfang aus der Steiermark wog 40 Kilo und war1, 5 Meter lang.

in die Schuhe schieben zu wollen, ist dennoch nicht richtig, liegt doch die Ursache in der Überdüngung und Einbringung von Nährstoffen. Die Aufgabe des Amurs war eigentlich immer nur eine Symptommilderung und keine Ursachenbekämpfung. Es ist wie bei allen eingesetzten Hilfsmitteln: Auf die Menge kommt es an - zuviel Amur ist auch nicht immer gut.

Anfang der 90er Jahre dachte man um und versuchte durch biologische Methoden und ohne Tierarten einzuschleppen, auf die Gewässer einzuwirken; Entnahme der überbesetzten Graskarpfen, Besatz ausschließlich heimischer Tierarten, gezieltes Aussetzen nährstoffbindender Pflanzen und filternde Schilfgürtel, Mähen und Entnahme durch Mähboote, Belüftung von Gewässern durch Pumpen und andere Möglichkeiten wurden immer wieder erfolgreich umgesetzt. Dies insbesondere, da durch der Gewässergröße nicht angepassten und daher zu zahlreichen Besatz der Graskarpfen die Unterwasserflora einiger Gewässer nahezu vollständig entfernt worden war, womit man nicht nur den Sauerstoffmangel verschärfte, sondern vielen Wasserbewohnern Brutstätten, Schutz und Unterstand raubte. Statt

> „Manche der gegen Wasserpflanzen ausgesetzten Graskarpfen sind heute im biblischen Alter von 30 Jahren oder noch mehr."

blühender Unterwassergärten gab es teilweise nur noch Sediment, Schlamm und kargen Boden; diesfalls hatten die asiatischen Karpfen zu gute Arbeit geleistet. Die Geister, die man einst rief, ward man jetzt nicht mehr los.

In einigen Bundesländern hat man darauf reagiert und gesetzgeberisch eingegriffen: Viele Fischereigesetze regeln nun, dass Besatzmaßnahmen nicht heimischer Fischarten der speziellen Zustimmung der Behörden bedürfen (beispielsweise in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark), um mit wohl dosierten Maßnahmen auf die Bedürfnisse eines Gewässer eingehen zu können. Der Gesetzgeber verzichtet bei nicht heimischen Tierarten auch auf Brittelmaße und Schonzeiten, sodass die permanente Entnahme dieser asiatischen Spezies gefördert wird und in einigen Gewässern eine Entnahmepflicht von Sonnenbarsch, Amur und ähnlichen Migranten sogar behördlich vorgeschrieben ist. Die Stunden des Amur scheinen daher gezählt zu sein.

Rascheln im Schilf. L´amour geht ja bekanntlich immer durch den Magen, und so haben wir es beim Amur mit einem so genannten Haufenfresser zu tun. Das bedeutet, dass er von größeren auffälligen Futtermengen geradezu magisch angezogen wird, wobei er prinzipiell mit denselben Ködern und Fangmethoden wie ein herkömmlicher Karpfen gefangen werden kann.

Der Autor und sein Fang
Sein torpedoförmiger Körper macht den Amur im Drill zu einem unglaublichen Kämpfer.

Foto: Klaus Kirschner

Mit seinem spezifisch geformten Maul pflückt er seine Nahrung vielmehr, als dass er sie durch Grundeln oder Durchrüsseln schlammiger Böden erstöbert. Mais, Tigernüsse und andere pflanzliche Partikel, aber natürlich auch Boilies, werden von dieser asiatischen Karpfenart gerne genommen. Zusätzlich werden junge, zarte Wasserpflanzentriebe, aber auch Schilfsprossen genussvoll abgeweidet, was man besonders im Frühjahr an den Schilfgürteln beobachten und durchaus auch hören kann.

Spektakulär im Drill. Gerade dieser Speiseplan macht es uns Anglern aber so schwer, dem Amur gezielt nachzustellen, steht er doch mit den oft in größerer Anzahl vorkommenden heimischen Karpfen in direkter Fresskonkurrenz. Die Aussichten auf den Fang eines kapitalen Amurs kann man erhöhen, wenn man das Gewässer und die immer wieder frequentierten Reviere genau beobachtet, in denen die Amurkarpfen meist in größeren Gruppen an der Oberfläche ihre Kreise ziehen. Die Tiere sind durchaus schreckhaft, sodass eine rasche Bewegung des Anglers im Boot unweigerlich zur blitzartigen Flucht der Tiere mit gewaltigen Wellen beim Abtauchen führt.

Dort wo sich diese Amurschulen versammeln, lohnt es sich mitunter, den Köder zu versenken, wobei man durch einen wenige Zentimeter über dem Grund treibenden Köder über einem Futterteppich seine Chance noch vergrößert. Hat man das Glück,

> „Der Anblick des Keschers verleiht diesen Kraftpaketen oft noch einmal die Energie, im letzten Moment dem Netz zu entkommen."

einen Graskarpfen an den Haken zu bekommen, entschädigt der Drill für viele glücklose Ansitzstunden.

Der Amur nutzt seine torpedogleiche Form, seine unbändige Kraft, seinen Furor und seine Schnelligkeit, um dem gefürchteten Kescher in spektakulären Fluchten zu entkommen. Einschlägiges Angelgerät sollte dementsprechend nicht allzu fein gewählt werden, da sowohl Schnur als auch Rute und Rolle der brachialen Gewalt und dem Kampfgeist dieser urwüchsigen Kämpfer Paroli bieten müssen. Selbst wenn man sich des gewonnenen Drills bereits sicher ist, verleiht der Anblick des nahenden Keschers diesen unglaublich ausdauernden Kraftbündeln oft noch einmal unbändige Kraft, und bei einer letzten, durch einen explosionsartigen Schwanzschlag ausgelösten Flucht gelingt es dem wilden Fisch dann oft doch noch, dem überraschten Fänger kurz vor der Landung zu entkommen.

Gerade nach einem langen, Kräfte raubenden Drill zeigt der Amur dann völlige Erschöpfung und braucht im Falle einer legalen Rücksetzung oft längere Zeit, um sich im Wasser von den Anstrengungen des Drills zu erholen. Dennoch darf nicht übersehen werden, dass es sich beim Amur eben nicht um ein heimisches Tier handelt und sein Platz im Ökosystem durchaus diskussions- und mitunter sogar fragwürdig scheint.

Uns passionierten Anglern schlagen natürlich zwei Herzen in der Brust: Einerseits fühlt man sich den behördlichen Anordnungen zur Entnahme nicht heimischer Fischarten verpflichtet, andererseits fällt es immer wieder schwer, diese ästhetischen Modellathleten der Karpfenfamilie mit garantiert unvergesslichem Drillerlebnis zu entnehmen. Heißt es also, Abschied nehmen von diesem wunderbaren Fisch? Heißt es wirklich: Ciao, Amur?

Hechte aus der Grube

Im Waldviertel liegt ein Fischgewässer, das vor 60 Jahren noch von Kumpeln bevölkert war: der Bergwerksee Langau. Einst wurde hier Braunkohle abgebaut, heute bildet der See durch sanfte Besatzmaßnahmen ein viel versprechendes Raubfischdepot. Norbert Novak war vor Ort und erzählt die Geschichte der „Grube Austria".

Kaum etwas deutet heute noch auf den einstigen Braunkohleabbau in der Gemeinde Langau im nördlichen Waldviertel hin. Nur wer genau hin schaut, entdeckt in einem mystischen Bergwerksee etwa zwei Kilometer nördlich des Ortskerns Spuren vergangener Zeiten: Mitunter nimmt das Gewässer, das auch als Freizeitgebiet genutzt wird, einen rötlichen Farbton an.

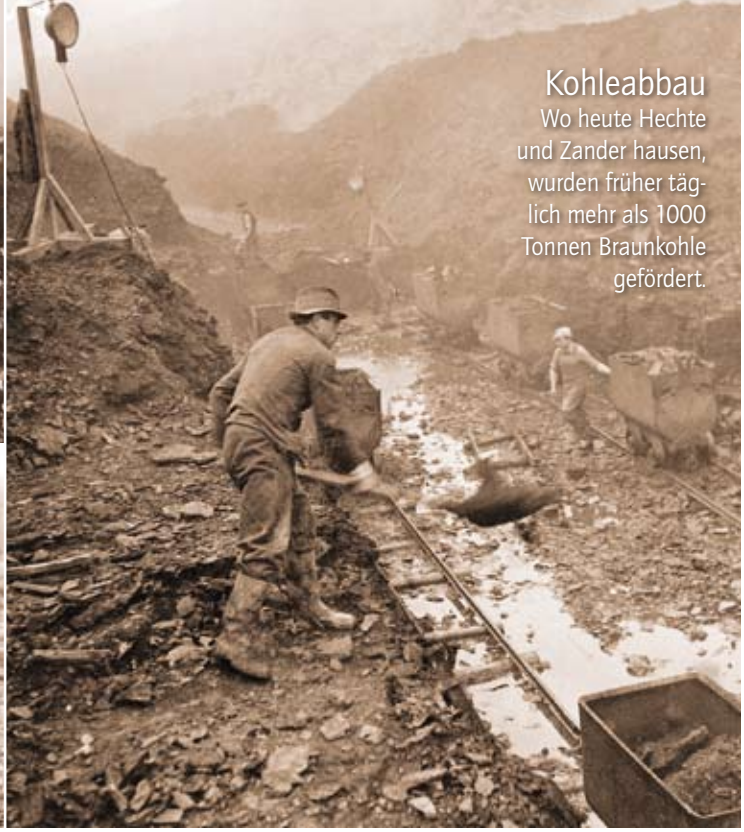
Blenden wir zurück ins Jahr 1910: Beim Anlegen einer Sandgrube zur Errichtung des Langauer Bahnhofsgebäudes der Lokalbahn Retz – Drosendorf stieß man damals auf Braunkohlevorkommen. Am 1. Mai 1912 begannen acht Bergleute mit dem Bau eines Schachtes, dieser stürzte jedoch ein. Ein zweiter Schacht erreichte zwar das Flöz, musste jedoch wegen der zulaufenden Wassermassen aufgegeben werden. Im Herbst 1919 wurden die Arbeiten fortgesetzt, diesmal von der Gemeinde Wien. Die Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke hatten nämlich das Langauer Kohlebecken übernommen. Es blieb jedoch auch nur bei Probebohrungen. Starker Wassereintritt verhinderte den Abbau der Braunkohle.

Abbau seit 1948. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Österreich von dringend notwendigen Kohleimporten abgeschnitten. Die Bundesministerien für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung sowie Handel und Wiederaufbau beschlossen daher, die inländische Kohleproduktion zu fördern. So wurde im April 1948 mit dem Abbau der Braunkohle in Tagbauweise begonnen, nachdem die Besitzer der dafür notwendigen landwirtschaftlichen Flächen abgelöst worden waren. Um die großen Wassermengen, die bisher jeden Abbauversuch verhindert hatten, in den Griff zu bekommen, wurden rund um das Abbaugebiet Brunnen errichtet; so konnte ein Absenken des Grundwasserspiegels erreicht werden.

Im Jahr 1948 ging es endlich los, dem eigentlichen Bergbaubetrieb in der „Grube Austria" stand nichts mehr im Weg. Zu Beginn förderten etwa 15 Mann mit Krampen und Schaufel 10 bis 20 Tonnen Kohle täglich. Nachdem die Kohle auch noch händisch durch Siebe geschaufelt worden war, wurde sie mit Pferdefuhrwerken zum Bahnhof Langau transportiert. Modernisierung und der Einsatz von Maschinen (Löffelbagger, Seilbahnen, Sortieranlagen) ließen die Förderleistung auf bis auf 1200 Tonnen täglich anwachsen. Der Fördermengenrekord wurde mit 255.044 Tonnen Jahresproduktion im Jahr 1956 erzielt. Mit Beginn der 1960er-Jahre aber begann der Heizwert der abgebauten Kohle immer mehr zu sinken. Der Hauptabnehmer der Langauer Braunkohle – das Kraftwerk Simmering in Wien – verlor das Interesse an diesem Brennstoff. Außerdem stellten zu dieser Zeit Erdöl und Erdgas ernsthafte Alternativen dar, und die ersten großen Wasserkraftwerke machten die Energieproduzenten unabhängig von kohlegeheizten kalorischen Kraftwerken. Am 31. Juli 1963 wurde der Betrieb in Langau eingestellt. Ein Teil des Tagbaues wurde nicht wieder aufgeschüttet. So konnte sich die entstandene Grube mit Wasser füllen.

Bewirtschafter Dundler
Die stattlichen Hechte kommen mit dem eigenartigen Wasser der ehemaligen Grube gut zurecht. .

Foto: Christoph Dundler



Kohleabbau
Wo heute Hechte und Zander hausen, wurden früher täglich mehr als 1000 Tonnen Braunkohle gefördert.

Foto: Reinhard Mayrhofer (3)

Die „Kipp“, wie die Abraumhalde im Volksmund genannt wird, wird heute als Freizeitzentrum mit Buffet, Liegewiese, Campingplatz und Kinderspielplatz genutzt. Seit 1999 gibt es zum Leidwesen der Fischer auch ein Wasserski-Revier mit Meisterschaftsbetrieb. Ein wenig abseits, aber leider auch am Wasser nicht zu überhören, befindet sich ein Schießplatz.

Roter Teich. Aus ökologischer Sicht stellt die „Kipp“ ein ziemliches Extremhabitat dar. Die aus den Braunkohleflözen gelösten Stoffe bedingen zeitweise eine starke Rotfärbung des Wassers. Seit etwa 15 Jahren konnte sich aber trotz der außergewöhnlichen Wasserchemie (extrem hoher Eisen- und Sulfatgehalt) ein bemerkenswerter Raubfischbestand etablieren. In erster Linie dürften Hechte und Flussbarsche mit dem metallhaltigen Wasser gut zurechtkommen.

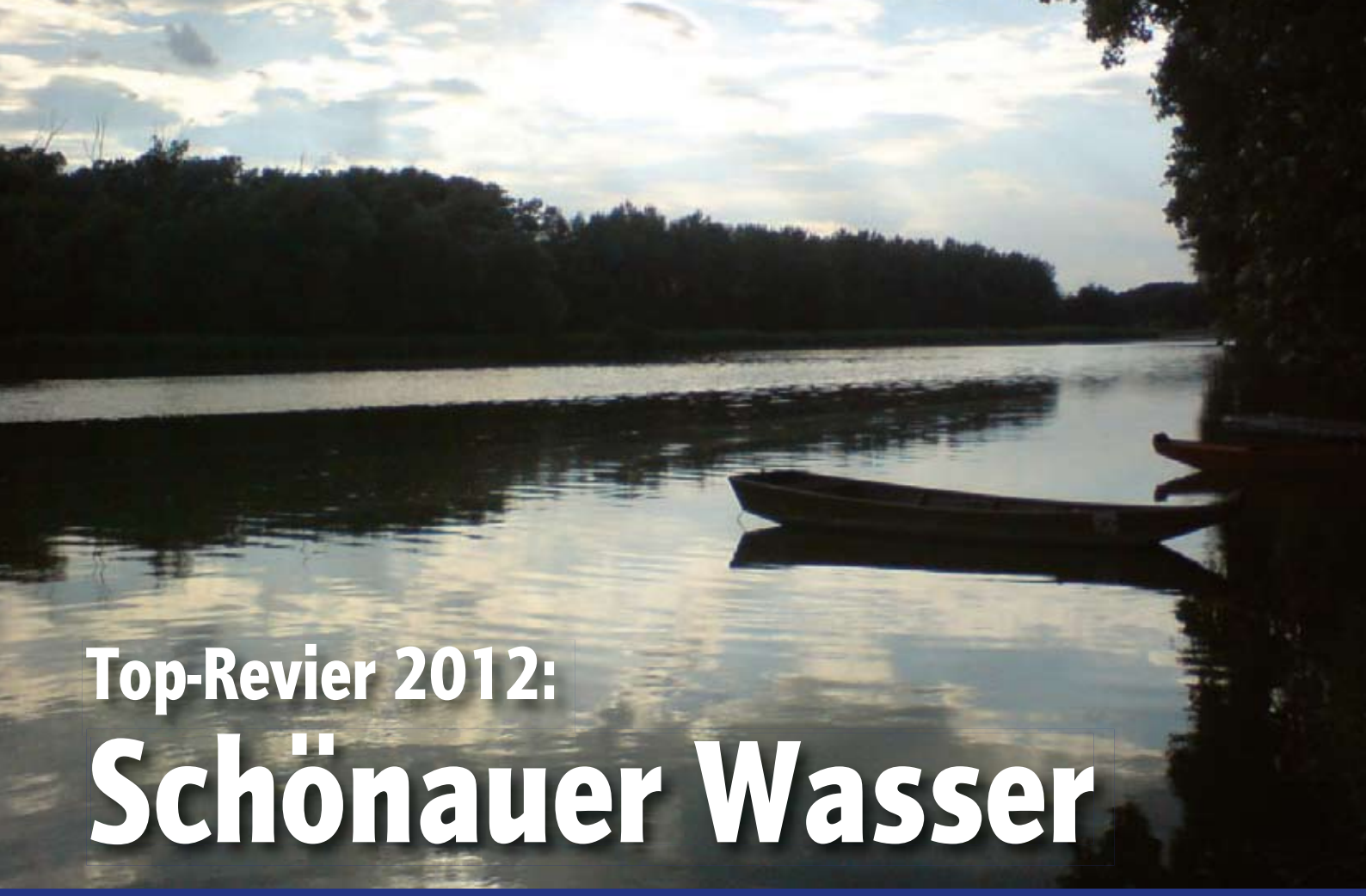
Der spitzfindige Langauer Bio-Landwirt Christoph Dundler kam im Jahr 2002 auf die Idee, das bis dato jungfräuliche Wasser fischereilich wach zu küssen. Gleich bei seiner ersten Angeltour fing er auf Anhieb einen gut genährten Hecht mit 85 Zentimetern. Das Jahr 2006 gehörte hingegen nicht zu den Glücksjahren des jungen Bewirtschafters. Durch starke Niederschläge (100 Millimeter in wenigen Stunden) stieg der Pegel des Bergwerksees um fast zwei Meter an. Der nahe gelegene kleine und der große Bergwerkssee, die durch einen Damm getrennt sind, vereinigten sich dadurch – mit dramatischen Folgen. Der pH-Wert des kleineren Berkwerksees („Roter See“) liegt stark im sauren Bereich (bei ca. 2,7). Durch die Vereinigung der beiden Gewässer wurde der pH-Wert des großen Bergwerksees in kurzer Zeit von 6,5 auf etwa 4,5 gedrückt. Besonders die zarten, juvenilen Weißfische erlitten dadurch Kiemenschäden und verendeten in großer Zahl. Die größeren Raubfische, aber auch Schleien und Karpfen, überstanden die kurzzeitige pH-Wert-Änderung jedoch. Als Kompensationsmaßnahme lieferte Dundler einige Hechte aus der „Kipp“ an die Ökologische Station Waldviertel und erhielt im Gegenzug Futterfischbesatz.

Vor drei Jahren startete Christoph Dundler wieder ein neues Experiment: Er setzte einige laichfähige Großzander aus und dieser Versuch dürfte sich gelohnt haben. Heuer konnten bereits zahlreiche Jungzander nachgewiesen werden. Weitere Besatzmaßnahmen dürften somit hinfällig sein, weil die natürliche Reproduktion beim Hecht, beim Flussbarsch und nun auch beim Zander perfekt zu funktionieren scheint. Auch die Futterfische dürften nun gut aufkommen und in zufrieden stellenden Dichten vorhanden sein. Der alte Bergwerksee Langau sollte die Metamorphose von einer grundwassergespeisten Braunkohlegrube zu einem ökologisch weitgehend intakten Fischgewässer somit tatsächlich geschafft haben. Und so soll es auch bleiben: In Langau gilt bis heute die Devise Catch & Release.

Informationen über Lizenzen und Fischereibestimmungen:
www.bergwerksee-langau.at

Raubfischrevier
Die laichfähigen Zander, die besetzt wurden, haben bereits für eine Menge Nachwuchs gesorgt.

Foto: Norbert Novak



Top-Revier 2012:
Schönauer Wasser

Dieses Revier beinhaltet sowohl den unberührten Donauabschnitt bei Schönau als auch den Altarm des Schönauer Wassers und ist eines unserer attraktivsten Fischereigewässer entlang der Donau. Limitierte Lizenzzahl!

Vorkommende Fischarten: Karpfen, Hecht, Wels, Schleie, Barbe, Zander, Barsch, Brachse, Laube, Nase, Rotauge, Rotfeder, Schied

Unsere VÖAFV-Aktion für 2012:

Die Jahreslizenz für das Schönauer Wasser (inkl. Donau Schönau) ist für Neulizenznehmer*

(statt bisher 390,– Euro) um 340,– Euro erhältlich!

Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine
1080 Wien, Lenaugasse 14
Tel.: 01/403 21 76-0
Fax: 01/403 21 76-20
Mail: office@fischundwasser.at
Web: www.fischundwasser.at

*) Aktion 2012: Für das Revier „Schönauer Wasser inkl. Donau Schönau" erhalten Neulizenznehmer 50.- Euro Nachlass auf die Jahreslizenz! (Aktion gültig 2012 und bei Erstlizenznahme; Jugendl. bis 1 Tag vor dem 18. Lebensjahr erhalten 25,- Euro Nachlass auf die Jugendlizenz.)

Wir Fischer **von Ingmarsö**

Beißfreudige Hechte, riesige Heringschwärme, atemberaubende Landschaft: Andreas Zachbauer über eines seiner liebsten Angelreiseziele, die Schären vor der schwedischen Küste.

Schon früh regte sich der Wunsch in mir, endlich einmal in den Norden zu reisen, um den schwedischen Schärenhechten nachzustellen. Und vor einigen Jahren erfüllte ich mir diesen Traum: Meine Reise führte mich nach Ingmarsö. Ich wollte nicht in eines der großen Angelcamps im Schärengarten, sondern lieber in eine etwas einsamere Gegend mit wenig Angeldruck. Seither hat mich diese Insel nicht mehr losgelassen und zieht mich jedes Frühjahr auf´s Neue in ihren Bann. Jeder Besuch fühlt sich an, als wäre man zum ersten Mal hier und würde nahezu unberührte Gewässer unglaublicher Ausmaße beangeln.

Der Schärengarten ist ein etwa 300 Kilometer langer Küstenabschnitt, der von der Ostküste Schwedens bis hinauf nach Stockholm reicht. Der Salzgehalt in dieser Region ist geringer als anderswo in der Ostsee, weswegen auch Süßwasserfische wie Hecht, Zander, Barsch, Aal und verschiedene Weißfischarten das vielfältige Nahrungsangebot nutzen. Natürlich gibt es auch die typischen Ostseefischarten wie Lachse, Meerforellen, Heringe und Schollen. Schon aus dem Flugzeug genieße ich den fantastischen Ausblick und gleich nach der Ankunft wartet der Camp-Betreiber Henry Salomonsson auf uns. Nach etwa eineinhalbstündiger Fahrt (inklusive zehn Minuten mit der Fähre) kommen wir schließlich an der Küste an und verladen unser Gepäck auf Henrys 150 PS starkes Boot, das uns auf die Insel bringt. Unsere Unterkunft, eine 200 Meter vom Bootssteg entfernte Holzhütte, bietet jeglichen gewünschten Komfort – von der Küche bis zur Sauna. Sobald wir alles verstaut haben, führt der Weg zum nahen Greißler,

Die Ausrüstung

Je nach Lichteinfall und Wasserqualität fangen andere Köder – manchmal (siehe oben) auch „patriotische" in den Landesfarben.

der auch ein paar hier überaus fängige Ködermodelle im Angebot hat.

Hechtsuche per GPS. Unsere nächste angelspezifische Tätigkeit ist das Studium der Gewässerkarte, auf der uns Henry jedes Jahr neue Hotspots zeigt. Der Schärengarten lebt nämlich, muss man wissen, und wo im Jahr zuvor noch offene Flächen lagen, steht heuer auf einmal Schilf. Und umgekehrt. Übrigens kann es nicht schaden, sich ein GPS-Gerät mit Gewässerkarte zu besorgen, vor allem, wenn man zum ersten Mal in Ingmarsö ist. Die vielen Inseln ähneln einander sehr, und wenn es nebelig ist, kann die Heimfahrt schnell zur Herausforderung werden.

Jetzt aber hinaus aufs Wasser und ran an den Hecht. Sobald man mit dem Boot den kleinen Hafen verlässt, befindet man sich eigentlich schon mitten in der fängigen Zone. Hat man ein nettes Plätzchen entdeckt und einen Fisch gefangen, wäre es falsch, gleich den nächsten Hotspot zu suchen. Wir konnten in winzigen Buchten bis zu fünf Hechte fangen, und nicht selten kam der größte zum Schluss – aufgestachelt durch den Trubel, den seine kleineren Artgenossen zuvor veranstaltet hatten. Unser Mittagessen bereiten wir übrigens in der Regel in freier Natur zu. Etwas Besseres als frisch filetierten Hecht, gegrillt am Lagerfeuer, kann man sich eigentlich nicht vorstellen.

Jerken wirkt. An Ausrüstung habe ich immer eine schwere Spinnrute mit 50 bis 100 Gramm Wurfgewicht im Gepäck und eine etwas leichtere als Reserve. Eine Rolle der Größe 3000 bis 4000, bespult mit 0,15er bis 0,20er geflochtener Schnur, ist Standard. Zum Jerken habe ich 2 Kombos im Gepäck, eine leichtere für kleinere Swimbaits und Jerks und eine schwere Rute für die richtig großen Köder. Hier verwende ich natürlich Multirollen und Schnurstärken ab 0,20 Millimeter.

Obwohl sich auch mit dem toten Köderfisch – vor allem mit den im Frühjahr in großen Schwärmen laichenden Heringen – gute Fische fangen lassen, konzentriere ich mich in Schweden rein auf die Spinnangelei in all ihren Varianten. Generell ist es ratsam, ein paar Köder zuviel im Gepäck zu haben. Schon mehrmals stellten sich gewisse Köder, die man eigentlich nur aus Verlegenheit (und um sie wenigstens einmal nass zu machen) verwendete, als besonders fängig heraus, und was im Jahr zuvor noch fing, kann heuer schon eine Niete sein. Meine eigenen Köderboxen bestücke

Schwedische Landschaft
In diesem Meer mit geringem Salzgehalt fühlen sich auch Süßwasserfische wohl.

Schärenhecht
Es gibt Tage, da explodiert das Wasser, und solche, an denen fast gar nichts läuft.

Fotos: Andreas Zachbauer (4)

ich in der Regel mit einigen Gummifischen von 15 Zentimeter Länge in naturnahen und grellen Farben und einigen Blinkern und Wobblern in verschiedenen Dekors. Eigentlich macht mir die Angelei mit Jerk- und Swimbaits über den flachen Krautfeldern aber am meisten Spaß, weshalb auch drei Viertel meines Sortiments aus diesen Ködern bestehen. Nichts jagt einem mehr Adrenalin durch den Körper als der Biss eines großen Hechtes direkt neben dem Boot auf Sicht. An manchen Tagen knallen die Fische so gnadenlos auf den Köder, dass das Wasser zu explodieren scheint und man mit allen möglichen Köderformen und -farben experimentieren kann. Schon einen Tag später aber kann es sein, dass jeder Köder ausgiebig beäugt und im Zweifelsfall links liegen gelassen wird.

Je nachdem, wie aggressiv die Fische gerade beißen, verwende ich schnell sinkende Jerkbaits, die ich flott übers Kraut führe, oder Suspender, die ich zum Teil sekundenlang an der Stelle stehen und zittern lassen kann. So lässt sich denn auch an schwierigen Tagen der eine oder andere Hecht doch noch zum Anbiss verleiten. Und wenn nicht?

Heringsfang. Aus Erzählungen – und mittlerweile aus eigener Erfahrung – wissen wir, dass im Mai die Heringe zum Laichen ins Brackwasser ziehen. Gemeinsam mit Henry haben wir mögliche Standorte auf unserer Gewässerkarte bestimmt, machen uns mithilfe des Echolotes auf die Suche nach den riesigen Heringschwärmen und spüren die Fische meist auch nach einiger Zeit auf. Auf unsere Spinnruten montieren wir Heringspaternoster und als Gewicht Bleie von 30 bis 50 Gramm oder kleine Pilker. Innerhalb kurzer Zeit lassen sich so genug wirklich schmackhafte Heringe für ein festliches Abendessen fangen.

Bis zum letzten Tag fangen wir unsere Fische, danach sehen wir den Schärengarten leider zum letzten Mal - während des Abflugs. Aber immerhin kann man dabei schön träumen: vom nächsten Jahr auf Ingmarsö.

KONTAKTDATEN
Henry Salomonsson Båtdragsvägen 1,
SE-130 25 Ingmarsö
E-mail: henry@henrysskargard.se
Tel.: 0046 (0) 70-421 88 63
Website: http://www.henrysskargardsservice.se/deutsch.htm

Pannonische Fischsuppe
mit Forellenkrawatte

Im südlichen Burgenland bereitet Haubenkoch Jürgen Csencsits eine klassische Fischsuppe mit einem originellen „Angelknoten" zu.

ZUBEREITUNG

Eier und Hartweizengrieß mit etwas Salz im Cutter bröselig mixen, Teigbrösel zwischen den Handflächen in kochendes Salzwasser reiben, 2 Minuten kochen und abschöpfen.

Schalotten, Paprika, Fenchel (Grün beiseite stellen) und Stangensellerie in kleinere Würfel schneiden und in Olivenöl und Schweineschmalz bei wenig Hitze glasig dünsten. Kreuzkümmel, Fenchelsamen und Knoblauch dazugeben, Safran im Mörser mit Martini zerdrücken und ebenfalls zum Gemüse geben. Mit Fischfond aufgießen, mit Salz und Pfeffer würzen, fünf Minuten köcheln lassen und vom Herd ziehen.

Forellenfilets häuten, längs halbieren und verknoten: am dickeren Ende einen 2 cm langen Längsschlitz schneiden, das dünnere Ende erst durch den Schlitz und dann durch die entstandene Schlaufe ziehen (im Küchenjargon nennt man das Fischkrawatte). Fisch mit etwas gemahlenem Koriander, Limettensaft, Salz und Pfeffer würzen. Fischkrawatten und Gersteln in die Suppe geben, zudecken und drei Minuten heiß ziehen lassen. Mit Fenchelgrün und Kerbel garnieren.

ZUTATEN ***(für 4 Personen)***

6 Forellenfilets à ca.120 Gramm, 3 Schalotten, 1 rote Paprikschote, 1 Knolle Fenchel, 2 Stangen Stangensellerie, 2 TL Fenchelsamen, 1 TL Kreuzkümmel, 1 Zehe fein gehackter Knoblauch, 1,5 Liter Fischfond, 1/2 TL echter Safran, 1 EL Martini, 1 Limette, gemahlener Koriander, je 1 EL Olivenöl und Schweineschmalz, Salz, Pfeffer, Kerbel.

Für die Reibgersteln: 2 Eier, 250g Hartweizengrieß, Salz.

„Die Hohe Jagd & Fischerei 2012“ in Salzburg:

Ein guter Fang für Freunde des Angelsports

Diesen Termin sollten sich Fischer und Freunde des Angelsports unbedingt vormerken: vom 23. bis 26. Februar 2012 findet im Messezentrum Salzburg die von Reed Exhibitions Messe Salzburg veranstaltete „Hohe Jagd & Fischerei“ statt. Ein jährlicher Fixpunkt im Fischerei-Jahreskalender.

Die ganze Welt der Fischerei ist vom 23. bis 26. Februar 2011 im Messezentrum Salzburg auf der „24. Internationalen Messe für Jagd und Fischerei“ zu Gast. Von Fischereibedarf über Ausrüstung bis hin zu Bekleidung reicht die Palette. Dazu kommen Technikthemen, wie zum Beispiel Fliegenfischen, Fliegenbinden und Räuchertechnik. Der Landesfischereiverband Salzburg und der Fischereiverband Oberbayern stellen ihre Leistungen vor und sind mit einem tollen Programm vertreten – unter anderem ist eine spannende Schnitzeljagd für Kinder geplant. Weitere Highlights sind die Workshopstraße, wo Experten wertvolle Tipps und Tricks verraten, und der Fliegenfischerpool. Am Stand des Österreichischen Castingverbands darf ausgiebig getestet werden, dazu gibt es alle Informationen rund um das Thema Casting und Castingsport. Wissenswertes steht im Fischereiforum auf dem abwechslungsreichen Programm mit namhaften Vortragenden wie Michael Komuczki, Jörg Strehlow und Auwa Thiemann.

„Die Weltmeisterschaft der Präparatoren“ und „absolut allrad“

Parallel zur „Hohen Jagd & Fischerei 2012“ findet diesmal „Die Weltmeisterschaft der Präparatoren“ statt, die nach 2008 erst zum zweiten Mal in Europa und wiederum in Salzburg über die Bühne gehen wird. Ebenfalls zeitgleich schafft die „absolut allrad“ einen umfassenden Überblick über den 4x4-Markt. Eine ideale Kombination, ist doch ein Allradfahrzeug der ideale Begleiter für Fischer bei der Ausübung ihres Berufs oder Hobbys. Und der Vorteil: Alle drei Messen können mit einem einzigen Ticket besucht werden.

Alle Infos zum Thema Fischerei auf der „Hohen Jagd & Fischerei“ in Salzburg finden Sie stets aktuell im Internet unter www.fischereimesse.at.

Werbung

2. Auflage der Messe

„JAGD & FISCHEREI – ERLEBNIS NATUR“

von 17. bis 19. Februar in Wieselburg

Nach dem großen Erfolg dieser Messe bei der Premiere im Jahr 2010 mit mehr als 14.000 Fachbesuchern an drei Tagen steht von 17. bis 19. Februar 2012 die zweite Auflage der „JAGD & FISCHEREI – Erlebnis Natur“ auf dem Programm. Aufbauend auf dem erfolgreichen Verlauf wird in Wieselburg wieder ein tolles Ausstellungs-, Informations- und Rahmenprogramm in erweiterter Form angeboten.

Neben der Ausstellung und Waren- bzw. Dienstleistungspräsentation wird die „JAGD & FISCHEREI – Erlebnis Natur“ durch ein besonders umfangreiches und vielfältiges Rahmenprogramm glänzen.

Ein weiteres Hauptaugenmerk der Messe liegt im Bereich der Fischerei. Für die Fischer bzw. Fischerei-Interessierten gibt es neben dem NÖ Landesfischereiverband, der Österreichischen Fischereigesellschaft und dem Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine ein eigenes Fischereiforum. In diesem Forum erfährt der interessierte Fischer allerlei Wissenswertes in Form von Kurzvorträgen. Filmvorführungen runden das Programm ab. Weiters wird es Fliegenfischvorführungen direkt in der Erlauf oder bei zu kalten Temperaturen in der Halle geben. In der umfangreichen Infomeile stehen Karpfenexperte Michael Komuczki, Raubfischexperte Fritz Burian jun., der „Wallerknaller“ Andy Gutscher und die Fliegenfischprofis Christof Menz und Hans Aigner den Besuchern Rede und Antwort und geben Einblick in ihre Welt der Fischerei. Der Österreichische Castingverband wird dem interessierten Besucher den Castingsport (= Ziel- und Weitwerfen mit Angelgeräten) näherbringen und zum Ausprobieren einladen.

Nähere Informationen finden Sie unter www.messewieselburg.at oder unter 07416/502 beim zuständigen Projektleiter Mag. (FH) Philipp Beier.

Werbung

Ich beobachte die Fische

Aus einer Schularbeit

Als Fischer mußte ich mich eingehend mit dem Studium der Fische und ihrer Gewohnheiten befassen. Es ist nämlich nicht so, daß der Fischer einen Regenwurm nimmt und den ins Wasser hängt, wie oft angenommen wird. Es hat nämlich jeder Fisch seinen bevorzugten Platz, seine Tiefe und seinen Köder. Wenn man nun alle diese Komponenten aufeinander abstimmt, kann man sich den Fisch fast aussuchen, den man fangen will.

Ich kann natürlich nicht sagen, daß ich die Fische beobachtete wie ein anderer ein Pferd beobachtet, dazu besteht ja auch kaum die Möglichkeit, aber ich kann mir zum Beispiel an einem Fluß vorstellen, wo welcher Fisch beißen könnte, und das ist nur das Ergebnis meiner Beobachtungen.

Der Hecht ist ein Fisch, der seinen Standplatz meist unter überhängendem Gestrüpp hat. Ich war in den Ferien dabei, als einer meiner Bekannten einen Köderfisch, denn das ist so ziemlich der einzige natürliche Köder, den der Hecht nimmt, in die Nähe eines solchen Gestrüpps warf und dann wartete. Es war kaum eine Viertelstunde vergangen, als der Schwimmer plötzlich in die Tiefe ging. Wir hofften, daß der Fisch nicht in das Gebüsch ziehen würde, denn von dort hätten wir ihn schwerlich wieder herausbekommen. Gleich aus dem Wasser konnten wir ihn auch nicht holen, da es zu den Gewohnheiten des Hechtes gehört, seine Beute noch längere Zeit im Maul spazierenzutragen. Eine Zigarettenlänge, so heißt es, dann kann man ihn herausholen (was machen die Nichtraucher? - Vielleicht drei Vaterunser?). Nun, wir sahen, wie der Schwimmer hin und wieder auftauchte, nach rechts und nach links schwamm und als er sich nach zehn Minuten bedenklich den Stauden näherte, setzte der Bekannte den Anhieb und holte den Hecht heraus. Ich muß gestehen, daß der Hechtfang spannender ist als „Mit Schirm, Charme und Melone".

Genau wie der Hecht hat auch die Barbe, die angeblich bis fünf Kilogramm schwer wird, ihre Gewohnheiten. Nur sind diese für den Fischer etwas unangenehmer. Sie bevorzugt nämlich die stärkste Strömung. Da muß man mit dem Grundblei angeln, da ein Schwimmer sofort weggeschwemmt würde. Das Grundblei hat aber den Nachteil, daß es nur zu oft hängen bleibt, so daß man oft um zehn oder fünfzehn Dekagramm erleichtert nach Hause marschieren kann. Aber wenn man einmal einen Ruck in der Schnur spürt, dann ist man doch für das Blei entschädigt. Die Barbe kämpft lange und kräftig um die Freiheit, und wenn man sie im Kescher hat, so stößt sie seltsame, einem Summer ähnliche Laute aus. Ich glaube, diese Laute sind auch der Grund dafür, daß mein Vater in letzter Zeit, womit die Zeit seit Dezember gemeint ist, nicht mehr fischen geht.

Der Fischer kennt die Fische, die anbeißen, schon beim ersten „Zupfer" und handelt auch danach. So weit habe ich es noch nicht gebracht, aber ich werde keine Gelegenheit versäumen, Erfahrungen zu sammeln. Ich glaube auch, das Fischen wird nicht nur wegen der Ruhe, des Entspannens, sondern zum Großteil auch wegen des Sammelns von Erfahrungen Mensch und Tier gegenüber ausgeübt.

(Dieser Aufsatz wurde uns von Walter Romano in Wien 21, einem 13jährigen Schüler, übergeben, dem wir für seine Erstlingsarbeit herzlich danken und ihn gleichzeitig bitten, weiterhin mit offenen Augen die Natur zu beobachten und auch weiterhin sein schriftstellerisches Talent zu fördern. Ein herzliches „Petri Heil!", die Redaktion).

(„Der Fischer", 1968)

Aus aller Welt

Anglerlatein

In Südafrika hat ein Meteorologe ein Robotergerät konstruiert, bei dem die Angel automatisch eingezogen wird, sobald ein Fisch anbeißt. Meinte der Anglerverein der Stadt: „Das ist genauso unsinnig, als würde man einen Roboter einsetzen, um seine Frau küssen zu lassen".

Tödliches Anglerglück

Jahrelang hatte ein 65jähriger Spanier kein Glück beim Angeln gehabt. Nun fanden seine Nachbarn ihn am Meer tot, über drei See-Aalen liegend, die fünf, sechseinhalb und acht Kilo wogen. Der Arzt stellte Herzschlag fest. Das unvermutete Anglerglück hatte ihn zu sehr aufgeregt.

Rot schmeckt besser

New York bereitet sich auf die sommerliche Angelsaison vor. An der Küste werden Automaten aufgestellt, aus denen man sich für 50 Cents (13 Schilling) ein Dutzend Würmer ziehen kann. Übrigens macht man Versuche, Würmer in rotem, grünem oder gelbem Sand zu züchten. Sie nehmen nämlich die Farbe ihrer Umgebung an, und man hat festgestellt, daß ein roter Wurm einen Fisch eher zum Beißen anregt als ein erdfarbener.

Fischlein ohne Unterstand

Der Küster der Pfarrkirche von Roermond in der Provinz Limburg (Holland) fand in allen Weihwasserbecken Kaulquappen herumschwimmend. Nachforschungen ergaben, daß zwei Schuljungen die Kaulquappen im Weihwasser ausgesetzt hatten, weil ihre Eltern ihnen verboten hatten, die Tiere zu behalten.

(„Der Fischer",1959)

Anglerbörse | Die Plattform für Tackle & Friends

VERKAUFE

FISCHERHÜTTE
im Revier Mannswörth, Stromkilometer 1913,300, östlich der Schwechatbachmündung. Voraussetzungen: Amtliche Fischerkarte von NÖ, Mitgliedschaft im FV Mannswörth (VÖAFV). Tel. 0664/260 42 85

NEUE FISCHERHÜTTE
mit Daubelanlage, komplett möbliert mit Ofen, Solaranlage, hochziehbare Stiege, hochwassersicher , Pkw-Zufahrt. Tel. 0664/482 75 11

ANGELROLLEN
DAM Quick 5001, 520 m 0,35er, Spitzenqualität , neu! ABU Souverän S4000 (Made in Sweden!) 100,– Euro. DAIWA Strikeforce-Catfish, 3 m, WG 100-300 g, neu, 100,– Euro. Hardy Fred Taylor Trotter , 3,50 m, neu, 110,– Euro. Elektro-Bootsmotor „Accumot", 12 V, 600,– Euro, (österr. Erzeugnis, neuwertig!). Tel. 01/71 27 033, 15-16 Uhr u. 19-20 Uhr

SPORTEX TURBO SPIN 5
3 m/100 g Wg.; Sportex Kev Wels, 3 m/200 g Wg., neuwertig, Preis n. Vereinbarung. Tel. 0650/77 18 083

FISCHERHÜTTE
Angern/March, Hütte Nr. 25, Schlafgelegenheit, Inventar. Bitte erst ab 4. 2. 2012! Tel. 0664/662 15 20

KOMPLETTE ANGLERAUSRÜSTUNG
Verschiedene Ruten u. Rollen, Rutentaschen, Kescher, Sortimenttaschen, Schirm, Fischerstuhl, Gaberln usw., viel Zubehör, um 300,– Euro. Tel. 0676/42 43 166

DIVERSES ANGLERZUBEHÖR
3 Ruten, 3 Rollen, 1 Futteral, 1 Gaff. Tel. 0699/115 99 356

SUCHE

MITBENÜTZUNG FISCHERHÜTTE
bzw. Hausboot mit Krandaubel (auch gegen Bezahlung). Vorzugsweise im Stadtgebiet von Wien (Donauinsel). Tel. 0699/194 71 601

ERSATZSPULE
für ABU-Cardinal 54, Kappe für ABU 506 (Kapselrolle). Tel.: 0664/73 49 48 49

Foto: Archiv

ANGLERBÖRSE

Verkaufe • Tausche • Suche • Kontakte

Bitte gut leserlich und in Druckbuchstaben ausfüllen!

- In der Anglerbörse veröffentlichen wir **kostenlos private Anzeigen** mit anglerischem Inhalt.
- Gewerbliche Anzeigen werden nur **gegen Bezahlung** übernommen!
- **Wir behalten uns Kürzungen vor,** um möglichst viele LeserInnen zum Zug kommen zu lassen.

Bitte ankreuzen: Verkaufe ◯ Tausche ◯ Suche ◯ Kontakt ◯

Name ..... **PLZ/Ort** .....

Straße ..... **Telefon** .....

Coupon einfach ausfüllen, ausschneiden und an den VÖAFV, Pressereferat, 1080 Wien, Lenaugasse 14, senden.

Fax: (01) 403 21 76-20
E-Mail: redaktion@fischundwasser.at

Einsendeschluss für die Ausgabe 2/2012: **7. Februar 2012**

Bill Boilies FANGFRAGEN

BESATZFISCHE Was bringt es ökologisch, wenn fangfähige Fische zum Herauskurbeln in unsere Gewässer gekippt werden? Nicht sehr viel, sagen Studien.

Zwei Angelerlebnisse aus den vergangenen Jahren: Ich stehe bis zur Hüfte in der wunderschönen Sava Bohinjka in Slowenien, mühe mich mit meinen Trockenfliegen an einem heißen Tag ab, tröste mich aber mit meinen Nachbarn am Fluss über den dräuenden Schneidertag hinweg.

Am späten Nachmittag gerate ich mit einem Einheimischen in ein Gespräch über die heiklen Fische. Und der Mann, der wirklich eine solide Ahnung von den Verhältnissen vor Ort zu haben scheint, rät mir, gleich am nächsten Tag wiederzukommen. Wenn ich wissen wolle, warum, möge ich doch noch ein wenig bleiben. So gegen fünf Uhr nachmittags holpert ein Pickup ans Ufer; drei Männer hieven Bottiche von der Ladefläche und tragen sie zum Wasser. Dutzende Regenbogenforellen schlagen wild um sich und verschwinden sofort in den Tiefen des Pools. Aber nicht irgendwelche: 60 bis 70 Zentimeter sind sie lang; wir befinden uns schließlich im so genannten „Trophy Part“. Natürlich bin ich anderntags wieder da. Aber mit meinen Fliegen bleibe ich auf verlorenem Posten – bis der Slowene wieder kommt und mir einen gelben Streamer schenkt. „Futter“, sagt er. „Fischen!“ Zehn Minuten später zappelt ein Fisch an meiner Leine, der hierzulande Eingang in die Statistik der Jahresrekordfänge gefunden hätte. Aber er hat ein stumpfes abgeschlagenes Maul, viel zu kleine Flossen, und nach ein, zwei Fluchten hat er ohnedies schlapp gemacht wie ein nasser Fetzen. Das Gelb des Köders, erfahre ich danach von meinem Berater, steht für die Farbe der Futter-Pellets, an die der Fisch zeitlebens gewöhnt war. Irgendwie kann ich mich nicht mehr über meinen Fang freuen.

Ein anderes Mal an einem renommierten niederösterreichischen Fluss. Ich bin immer noch im Besitz der Pellet-Fliege, knüpfe sie an – und fange in einer tiefen Rinne mit 22 Würfen exakt 22 Regenbogenforellen mit 35 Zentimeter Länge. „Gestern waren`s da“, ruft mir ein vorbei kommender Kollege zu. Und ich weiß genau, wer da gewesen ist.

Mir sind diese Erlebnisse wieder eingefallen, als ich kürzlich Unterlagen über ein Symposium des Österreichischen Fischereiverbandes über die Bewirtschaftung von Salmonidengewässern studierte. Ich hätte diesem Symposium noch viel mehr Öffentlichkeit gewünscht; eine der zentralen Aussagen ist nämlich, dass der bisher geübte konventionelle Besatz offenbar weit weniger bringt als erwartet. Hier ein paar Kernaussagen, die auf Studien an heimischen Gewässern basieren:

- „Zuchtfische haben eine wesentlich geringere Überlebensrate als Wildfische.“
- „Es zeigte sich, dass mit diesen massiven Besatzmaßnahmen die Fangerträge nicht gesteigert werden konnten.“
- „Bei Zuchtfischen gibt es keine freie Partnerwahl und kaum eine Selektion in Richtung stärkerer und überlebenstüchtigerer Fische. Nach der Anpassung an die heile Welt der Zuchtanstalt führt das Aussetzen in die raue, gefährliche Welt der natürlichen Gewässer dazu, dass nur wenige Fische diese radikale Umstellung überleben. Die Ausfallsrate ist umso höher, je mehr Fisch-Generationen schon in der Fischzucht gelebt haben.“

Es scheint darüber hinaus keineswegs so zu sein, dass massiver Fischbesatz die Bewirtschaftungskosten kompensiert, denn Gewässer, in denen Jungfische heranwachsen, stehen jenen, in denen besetzt wird, nicht nach – im Gegenteil: „In Flüssen, die gute Laichmöglichkeiten und Lebensräume für alle Fischgrößen aufweisen, sollte auf Bachforellenbesatz verzichtet werden. Nach drei Generationen ist damit zu rechnen, dass sich auch besatzgeschädigte Populationen weitgehend an die Bedingungen im Wildwasser angepasst haben und die Fangerträge dann eher höher sind.“ (Diese auf Studien basierenden Zitate stammen im Übrigen von ÖFG-Bewirtschafter Otto Schwomma).

Da steckt also viel Zündstoff in diesen Aussagen. Kein Besatz mit Bachforellen mehr? Oder nur solcher, der sorgsam herangezogen wurde, wie auch gefordert wird? Im nächsten Heft wenden wir uns den Perspektiven der Fischzucht zu.

WELCOME TO VIENNA FISHING SHOW
IN DER MILLENIUMSHALLE IN STOCKERAU

VIENNA FISHING SHOW

Visit our Facebook Site „Fishing Shows.at"

STOCKERAU

MILLENIUMSHALLE • WIEN

3.+4. MÄRZ 2012

DIE GROSSE FISCHEREIMESSE IN STOCKERAU

FISHINGSHOWS.AT

ON TOUR

MILLENIUMSHALLE STOCKERAU • ALTE AU • A-2000 STOCKERAU • OFFICE@FISHINGSHOWS.AT

3 MESSEN = 1 TICKET!

23.-26.02.2012

Messezentrum Salzburg

Allrad- und Geländefahrzeuge
absolut allrad
www.absolutallrad.at

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

24. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD UND FISCHEREI

Online-Tickets: www.fischereimesse.at

www.facebook.com/hohejagd

Eine Veranstaltung der
Reed Exhibitions®
Messe Salzburg

ZUM 2. MAL IN EUROPA:

The World Taxidermy CHAMPIONSHIPS®

Die Weltmeisterschaft der Präparatoren

www.wtc-2012.com

www.facebook.com/WTC Salzburg